

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0493

Aktenzeichen

D.

Titel

Danksagungen für Spenden□□(Verdankungslisten)

Band

1

Laufzeit

1988 - 1992

Enthält

Dankschreiben für Spenden A-K, meist Standardschreiben

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

29.11.90

Herrn
Albrecht Malgut
-Junge Gemeinde Connewitz-
Leopoldstraße 31

7030 Leipzig

Liebe Freunde der Jungen Gemeinde Connewitz!

Vielen Dank für die Spende in Höhe von 184,72 DM, die am 14. Nov. dieses Jahres bei uns eingegangen ist. Damit dieses Geld auch in Eurem Sinn verwendet wird, teilt uns doch bitte mit, an was Ihr speziell bei der Sammlung gedacht habt: an unsere Arbeit für das Südliche Afrika, an das Naluyanda-Projekt in Sambia, an Nikaragua oder allgemein die Fortführung der Arbeit der Gossner-Mission (in der ehemaligen DDR). Zur Information über unsere Arbeit schicken wir Euch ein kleines Informations-Heft mit, das unsere Freunde von der Gossner-Mission West für uns herausgegeben haben. Dazu tun wir einige Exemplare unseres letzten "Helft mit"-Rundbriefes, aus dem Ihr entnehmen könnt, wie es uns in diesen Zeiten ergeht, in denen sich so viel ändert. Arbeitslos werden wir als kleine missionarische Bewegung in der Nachfolge Jesu gewiß nicht: weltweit ~~noch~~ in unserer unmittelbaren Umgebung gibt es mehr als genug zu tun. Dabei bleiben wir auf die Unterstützung aus den Gemeinden angewiesen - finanziell und auch sonst. Der Einfachheit halber machen wir Euch folgenden Vorschlag: wenn in den nächsten Wochen von Euch keine Nachricht wegen der genauen Zweckbestimmung Eurer Spende kommt, buchen wir das Geld allgemein für die Fortführung der Arbeit der Gossner-Mission.

Auf jeden Fall aber wünschen wir Euch eine schöne fried- und freudvolle Advents- und Weihnachtszeit,

Eure Gossner-Mission
H. Messlin
I. A. (Harald Messlin)

Anlagen

(viele z. Kts. gegeben an)

, den 25. 4. 90

An das Bürgeraktiv 24

Gotha

5800

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen für Ihre Spende von 500,00 M, die uns am 28. 3. 90 erreicht hat.

In diesen bewegten Tagen ist es wichtig, daran festzuhalten, daß Menschen in gemeinsamer Verantwortung und in Solidarität aktiv werden, um mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu bauen. Von den Partnern unserer Solidarität in der 3. Welt werden wir häufig gefragt nach dem, was bei uns geschieht, hören zugleich aber auch ihre Forderung, daß Verantwortung für die 3. Welt und Solidarität nicht aufhören darf. Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir diese Herausforderung weiter zu gestalten. Deshalb danken wir Ihnen ganz herzlich, daß Sie mit Ihrer Spende dabei mithelfen.

In der Hoffnung auf eine weitere Verbundenheit in diesem Engagement grüßen wir Sie herzlich mit guten Wünschen auch für Ihre Arbeit. Für die Mitarbeiter der Gossner Mission

Ihr



(Bernd Krause)



Art.-Nr. 1249115

EVP 0,46 M

den 19.12.90

Herrn
Prof. Andrä
Kernbergstr. 39
Jena
0 - 6 9 0 0

Lieber Herr Prof. Andrä !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Prof. Andrä
Kernbergstr. 39 508/66
Jena

6 9 0 0

5. Januar 1990

Lieber Herr Prof. Andrä!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

(Bernd Krause)

12.1.1989

Herrn
Prof. Andrä
Kernbergstr. 39
Jena
6900

Lieber Herr Professor Andrä!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 27.12.1988. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Prof. André
Kernbergstr. 39
Jena

6 9 0 0

3. Mai 1988

Lieber Herr Prof. André!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 13. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
BK
(Bernd Krause)

den 19.12.90

Familie
Angladagis
Louisenstr., 3
Oranienburg
0 - 1 4 0 0

Liebe Familie Angladagis !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Fam.
G. Angladagis
Luisenstr. 3
Oranienburg

1.4.0.0

4. Januar 1990

Liebe Familie Angladagis!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 19. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineinragen und gestalten. Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau .
Pa. Christa Ballert
Ev. Kirchengemeinde
0-2131 Lützlov / Üb. Prenzlau

Liebe Frau Ballert!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschen Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr.

den 9.1.92

Frau
Utta Bandt
Bahnhofstraße 19
0-2200 Greifswald

Liebe Frau Bandt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 31.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

Ihr



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

An die
Geschwister Barschat
Mühlental 11
Wernigerode

3 7 0 0

28. Juni 1989

Liebe Geschwister Barschat!

Erneut haben wir von Ihnen am 12. 6. 89 eine Spende in Höhe von 500,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

In r


(Bernd Krause)

An die
Geschwister Barschat
Mühlental 18
Wernigerode

3 7 0 0

27. April 1989

Liebe Geschwister Barschat!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 14. 4. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

An die
Geschwister
Barchat
Mühlental 11
Wernigerode

3 7 0 0

4. Juli 1988

Liebe Geschwister Barchat!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 400,- M, die wir am 24. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
BK
(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Dr. Hans-Jochen Bauckmeier
Lewickistr. 12
0-8021 Dresden

Lieber Herr Dr. Bauckmeier!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig wünschen wir Ihnen eingesegnetes und gesundes Neues Jahr.

Herrn
Diakon Horst Bauer
Ladeburger Weg 13
Lobetal

1 2 8 1

27. März 1989

Lieber Herr Bauer!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 9. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
A. Baumann
Lohmühlenweg 23 B/6605
Arnstadt

5 2 1 0

3. Januar 1990

Lieber Herr Baumann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, Gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

1. Advent 91

liebe Mitarbeiter
der Gossner Mission!

Ich übersende Ihnen hiermit eine
Spende von 20 M für Ihre vielen
Leistungen und wünsche Ihnen
Gottes Segen für Ihre weitere Arbeit.
Ich bin selbst Rollstuhlfahrer
und dankbar auch für die kleinste
Hilfe.

Ich wünsche Ihnen eine
gesegnete Advents- u. Weihnachtszeit

Flor

Fv. K. Beringer

Leontine mit
Witweleben
zur 10.12.91
Flor.

Bahnstr. 7

0-7530 Neupetershain

Frau
Edeltraud Becher
Fahrenholz

2151

20. Dez. 1989

Liebe Frau Becher!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 8. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe, grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes Weihnachtsfest

Ihr
B. K.
(Bernd Krause)

Frau
Uta Becker
Kirchberg 3
Wiederau

9 2 9 1

28. Juni 1989

Liebe Frau Becker!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 14. 6. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr



(Bernd Krause)

22.11.1988

Frau
Uta Becker
Kirchberg 3
Wiederau
9291

Liebe Frau Becker!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 1.11. erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r.

(Bernd Krause)

Solidaritätsdienste
Lateinamerika

Schwestern
Herta Beckmann und
Dorothea Wildt
1312 Falkenberg/Lichenhagen

Liebe Schwester Beckmann!
Liebe Schwester Wildt!

Sie werden schon auf eine Bestätigung Ihrer letzten Spende in Höhe von 150,- DM warten, die bereits am 16. Oktober 1990 bei uns eingegangen ist. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Daß wir uns erst so spät melden, liegt nicht nur an der allgemeinen Hektik dieser Wochen, sondern vor allem auch daran, daß wir Ihnen ganz persönlich und sehr nachdrücklich für die langjährige Verbundenheit und Unterstützung unserer Arbeit danken wollten. Ohne solche finanzielle Hilfe, ohne Gebet und Ermutigung vieler Freunde wäre unser Dienst in den zurückliegenden Jahrzehnten nicht möglich gewesen.

Nun haben sich viele Dinge verändert und wir wissen noch nicht, wie es mit der Gossner-Mission im vereinten Deutschland weitergehen wird. Direkte Zukunftssangst müssen wir nicht haben, denn wir befinden uns "im Prozeß der Vereinigung" mit der Gossner-Mission in Westberlin und in Mainz, die uns auch finanzielle Hilfe zugesagt haben. Aber natürlich wird es mit unserer Arbeit nur gut weitergehen, wenn wir auch weiterhin die Unterstützung der Freunde und Kirchengemeinden haben, auf die wir uns bisher verlassen konnten. Arbeit in der missionarischen Nachfolge Jesu gibt es jedenfalls genug, sowohl weltweit wie auch in unserer nächsten Umgebung.

In diesem Sinne dürfen wir Ihnen von Herzen eine gesegnete und friedvolle Advents- und Weihnachtszeit wünschen!

Im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission (in der ehemaligen DDR)

Ihr

(Harald Messlin)

p.s. Falls Sie in Ihrem Heim einmal Interesse an einen konkreten Bericht über unsere Arbeit hätten, wären wir dazu gern bereit.
Durchschlag z. Kenntnis:
Carola u. Frau Runge

den 9.8.90

Schwestern Herta Beckmann
und Dorothea Wildt

Uchtenhagen

Falkenberg

1 3 1 2

Liebe Frau Beckmann, liebe Frau Wildt!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 24.7.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu vornellen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Bernd Krause

(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, den 25.4.90
Rodelbergweg 6
Tel.: 632 80 77

Liebe (r) Frau Beckmann, liebe Frau Wildt!

Ihre Spende in Höhe von 150,- Mark ist am 26.3.90 bei uns eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank.
Ihre Verbundenheit bestärkt uns darin, in unseren missionarischen Bemühungen in der Nachfolge Jesu auch unter veränderten Verhältnissen nicht nachzulassen. Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit und Solidarität müssen unter uns lebendig bleiben, damit unter den sich herausbildenden Marktwirtschaft niemand "unter die Räder" gerät. Dazu wollen wir mit unserer Arbeit beitragen und dabei sind wir weiter auf Ihr Gebet und Ihre Unterstützung angewiesen.

Mit freundlichen Grüßen
I h r e

Bernd Krause

Harald Messlin

Friederike Schulze

Gossner - Karte

100,- 17.4.

Silvester Beermann

alle Vorlesungen

Texte schon geschickt

a, b, d, e, f, g, ke. Verdatky

An die
Schwestern
H. Beckmann und D. Wildt
Falkenberg/Uchtenhagen

1 3 1 2

23. Januar 1990

Liebe Frau Beckmann, liebe Frau Wildt!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 16. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet:

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

An die
Schwestern Wildt-Beckmann
Falkenberg/Uchtangen

9

1 3 1 2

25. Okt. 1989

Liebe Schwestern!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneute Spende in Höhe von 300,- M, die wir am 18. 10. 89 erhalten haben. In diesen so bewegten Zeiten sind Sie uns bestärkendes Zeichen von geschwisterlicher Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit, von gemeinsamer Ergebenheit und Gehorsam gegenüber unserm Herrn Jesus Christus und seiner Mission heute. Sie wissen, daß unsere Arbeit ausschließlich von Spenden finanziert wird und wie wir deshalb nebst Fürbitte und Mitarbeit auch auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Wir spüren in all den Fragen und Gesprächen dieser Tage, wie wichtig das Hören auf den Auftrag unseres Herrn und die Klarheit über missionarische Aufgaben ist, daß von den Christen und von den Kirchen wichtige Impulse für das Zusammenleben in der Gemeinschaft erwartet werden.

Gedenken Sie unser in der Fürbitte, daß wir ein nützliches Werkzeug für die anstehenden Aufgaben sein können. Mit dem Wunsch bleibender Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr


(Bernd Krause)

An die
Schwestern Beckmann/Wildt
Falkenberg/Uchtenhagen

1 3 1 2

21. Aug. 1989

Liebe Schwestern Beckmann/Wildt!

Am 12.6. und am 13.7.89 erhielten wir Ihre Spenden in Höhe von 100,- M und 150,- M. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit - ~~als~~ einem freien Werk ~~in~~ unserer Kirche - abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagskollekte - sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen, vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnadigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilspan einen tätigen Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen. Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r

(Bernd Krause)

i. A. J. B.

l

An die
Schwestern Beckmann-Wildt
Falkenberg/M. Uchtenhagen

1 3 1 2

10. Mai 1989

Liebe Schwestern Beckmann-Wildt!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M am 14..4. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionsrischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen


(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

Schwestern

Wildt-Beckmann

Falkenberg/M. Uchtenhagen

1 3 1 3

Liebe (r) Schwester Wildt-Beckmann!

1180 Berlin, den

Baderseestr. 8

Tel.: 681 45 58

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von ...100,00 M,
die am 13. 1. 89 auf unser Konto eingegangen ist. Dieses Geld
soll vor allem der missionarischen Arbeit innerhalb unseres
Landes zugute kommen.

In den letzten Jahren verspüren wir verstärkt die Notwendigkeit,
diejenigen zusammenzubringen und zu ermutigen, die sich ganz
bewußt als Christen für eine Beteiligung der Menschen an der
gesellschaftlichen Entwicklung und für die Stärkung der Gemein-
schaft bei uns ansehen. Dabei machen wir die Erfahrung, daß die
biblische Botschaft uns immer wieder neu mit Kraft und Hoffnung
erfüllt, wo es sonst nur Gleichgültigkeit und Resignation gäbe.
Dies bestärkt uns in unserem Auftrag.

Haben Sie vielen Dank für alle Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

gez. Bernd Krause Harald Messlin Friederike Schulze

Schwester
H. Beckmann
Falkenberg/M. Uchtenhagen

1 3 1 2

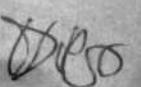
1. Nov. 1988

Liebe Schwester Beckmann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spenden in Höhe von 150,- M vom 29. 9. und von 150,- M vom 18. 10. 88.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

5
An die
Schwestern Beckmann-Wildt
Falkenberg M./Uchtenhagen

1 3 1 2

13. Sept. 1988

Liebe Schwestern Beckmann-Wildt!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 150,- M vom 15. 7. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,

Schwester

Baderseestr. 8

Herta Beckmann

Ruf: 6 81 45 58

Falkenberg/Uchtenhagen

1 3 1 2

10. Juni 1988

Liebe Schwester Beckmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 19. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause).

An die
Schwestern Beckmann-Wildt
Falkenberg/Uchtenhagen

1 3 1 2

0

3. Mai 1988

Liebe Schwestern Beckmann-Wildt!

Erneut haben wir von Ihnen am 15. 4. 88 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Klaus Behr
Friesickestr. 17
0-1120 Berlin

Lieber Herr Behr!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten im Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Frau
Belz
Metzer Str. 28
Berlin

1.05.5

5. Januar 1990

Liebe Frau Belz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Joachim Berger
Str. d. Befreiung 82
Niesky
8920

Lieber Herr Berger

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 5.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause.)

Frau
Uta Bernardes
Zwingarstr. 35
Döbeln

7 3 0 0

23. Januar 1990

• Liebe Frau Bernardes!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 16. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

• Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

F n r



(Bernd Krause)

den 23.1.92

Frau
Cornelia Bertheau
Marienstr. 26
0-1040 Berlin

Liebe Frau Bertheau!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Cornelia Bertheau
H.-Matern-Str. 15
Berlin

1 0 4 0

15. Januar 1990

Liebe Frau Bertheau!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 31. 1. 90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Frau
Erika Beyer
Hertelstr. 38
Dresden
8019

Liebe Frau Beyer!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1000,- M, die uns am 18.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellliebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Evelin Biedermann
Lea-Grundig-Str. 83
Berlin
1 1 4 2

23. Mai 1990

Liebe Frau Biedermann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 10.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Otto Biedermann
Zuckerfabrik, Ausbau 7
Altranft

1 3 1 1

13. Nov. 1989

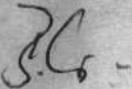
Lieber Herr Biedermann!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 300,30 M am 6. 11. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen


(Bernd Krause)

8.11.1989

liebe Freunde!

Mit Belehrungstag 29.8.1989 übersandte ich
300,30 M auf Ihr Konto.

Da es sich bei diesem Betrag um meine Kirchen-
steuergemeine handelt, die ich - als Protest gegen
die Finanzpolitik der Institution Kirche - wieder
zuvergebenden an Sie schicke, brauche ich
dringend die Eingangsbestätigung.

mit freundlichen Grüßen

Friedrich

ab sendet:

Otto Biedermann

Ing. f. elektrotechnische Anlagen

Ing. f. Automatisierungstechnik

Zuckerfabrik Ausbau 7

Postleitzahl:

Altranft

~~1011~~ 1311

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)



Gossner Mission
Badeseestr. 8

Berlin

Postleitzahl:

1180

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

III/18/05, Ag 400

**Gossner
Mission**

Herrn
Otto Biedermann
Zuckerfabrik, Ausbau 7
Altranft

1 3 1 1

21. Juli 1989

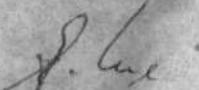
Lieber Herr Biedermann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 700,- M, die wir am 9. 6. 89 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

N. S. Ebenso möchten wir Ihnen für die Summe von 350,- M danken, die am 14. 7. bei uns eingegangen ist.

Herrn
Otto Biedermann
Zuckerfabrik, Ausbau 7
Altranft

1 3 1 1

21. März 1989

Lieber Herr Biedermann!

Erneut haben wir von Ihnen am 23. 2. 89 eine Spende in Höhe von 236,50 M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herren
Otto Biedermann
Zuckerfabrik Ausbau 7
Altranft
1 3 1 1

21. Okt. 1988

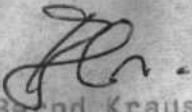
Lieber Herr Biedermann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 700,- M vom 6. 10. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr


(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,
Baderseestr. 8
Tel.: 6 81 45 58

Herrn
Otto Biedermann
Zuckerfabrik Ausbau 7
Altranft

1 3 1 1

15. Juli 1988

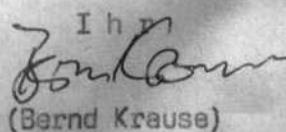
Lieber Herr Biedermann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.500,- M, die wir am 8. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihre

(Bernd Krause)

Anlage

Nalianda-Faltblatt

den 19.12.91

Frau
Ingeborg Biermann
G. Kirchenstr. 13
0-2100 Pasewalk

Liebe Frau Biermann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 300,- DM, die wir am 13.12. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

P.S. Im Namen aller Mitarbeiter möchten wir Ihnen noch eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen.

den 24.7.1990

Frau
I.-G. Biermann
Große Kirchenstr. 13
Pasewalk
2100

Liebe Schwester Biermann !

Mit Anteilnahme und Trauer haben wir die Nachricht vom Heimgang Ihres lieben Mannes erhalten. Wir müssen akzeptieren lernen, wie sich Leben und Lebenszeit in den Vaterhänden Gottes erfüllt, wie ich vor drei Jahren beim Heimgang meines Vaters - ebenfalls Jahrgang 1910 - es erfahren habe.

Wir möchten Ihnen ganz herzlich danken für die langjährige Verbundenheit mit unserer Arbeit und für die hohe Kollekte von der Trauerfeier.

Ich wünsche Ihnen von Herzen die Gemeinschaft und die Begleitung durch Familie, Kinder und Freunde und daß Sie miteinander im Festhalten von Glaubens- und Lebensinhalten die über den Tod hinausreichende Verbundenheit erfahren.

Mit herzlichen Grüßen - im Namen der Mitarbeiter der Gossner-Mission in der DDR


(Bernd Krause)

Meine Zeit steht
in Deinen Händen

Ps. 31/16

Nach einem erfüllten, dankbar gelebten Leben, rief
Gott der Herr am 30. Juni 1990 zu sich

Superintendent i. R.

Dr. F. W. Biermann
geb. 9.5.1910

In Liebe und Dankbarkeit gedenken seiner

Ilse-Gertraud Biermann geb. Moderow
Bruder **Karl-Heinz Biermann**
und Familie (Flierich/Westfalen)

Die Kinder

Waltraut Shladny
Wolfgang Biermann
Michael Biermann
Gottfried Biermann
Martin Biermann

deren Ehepartner, 19 Enkel und 4 Urenkel

Schwägerinnen

Ruth Bohne geb. Moderow
Ernestine Moderow geb. Hiller

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 6. Juli 1990, um
13.30 Uhr auf dem Friedhof in Pasewalk statt.

Wir bitten statt gedachter Kranzspenden, um eine
Spende für die Arbeit der großen Mission.

Gößner

Pasewalk, den 1. Juli 1990

Ich freue mich
über die Höhe der
Spende von 1110,- DM
die in Briefen u. bei
der Trauertafel gegeben
wurde. Nutzen Sie
sie bitte für das Heim
in Taurauia, worin
Sie kürzlich batzen.
Mit herzl. Gruss
Frau F. G. Biermann.

Kommt her zu mir,
alle, die ihr mühselig und
beladen seid,
ich will euch erquicken.

Matthäus 11,28



Herrn
Günter Birckner
H.-Beimler-Str. 131
Karl-Marx-Stadt

9.06.1

13. Nov. 1989

Lieber Herr Birckner!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die wir am 6. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I n r

(Bernd Krause)

Frau
G. Blankenburg
Dorfstr. 30
Meuro

4 6 0 1

6. Juli 1988

Liebe Frau Blankenburg!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 28. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Bernd Krause
(Bernd Krause)

O
, den 11.5.90

Frau

B. Brigahn

Maipfad 5

Berlin

1 1 4 7

Liebe Frau Brigahn !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 400,00 M, die uns am 6.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Buchheim
L.-Kugelmann-Str. 14
Dresden

8 0 4 6

2. Febr. 1989

Liebe Frau Buchheim!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 20. 1. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
B
(Bernd Krause)

Herrn
Bürkner
A.-Saefkow-Platz 4/1.4
Berlin

1 1 5 6

4. Januar 1990

Lieber Herr Bürkner!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 19. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineinragen und gestalten. Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Helga Büttner
Gellertstr. 68
Fürstenwalde

1 2 4 0

2. Nov. 1988

Liebe Frau Büttner!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 13. 10. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernhard Krause)

Q
, den 29.3.90

Frau
Irmgard Butterling

Dessauer Str. 168
Halle/Saale

4 0 5 0

Liebe Frau Butterling !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 21.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft auf machen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

C

An den
CDU-Kreisverband
Markt 3 / PF 66
Bad Salzungen

6 2 0 0

3. Mai 1988

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.104,- M, die wir am 7. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

An die
CDU/Zentrale Schulungsstätte
"Otto Nuschke"
Burgscheidungen
4801

7. Dez. 1988

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 165,- M., die wir am 28. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 16.1.92

Herrn
Hans-Wilhelm Christ
Teichstr. 11
0-7591 Schönheide

Lieber Herr Christ!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir möchten Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

, den 6.10.1988

Herrn
Pfr. Hans Chudoba
Dorfstr. 21
Blankenfelde
1 6 3 6

Lieber Herr Chudoba !

Ihre Nachricht vom 30.9. d.J. über den Verzug des Pfr. Vogel haben wir erhalten. Leider erfahren wir solche Dinge in der Regel nicht bzw. viel zu spät. Und trotzdem gibt es natürlich Pannen in so einer umfangreichen Kartei wie der unseren. Jedenfalls vielen Dank für die Benachrichtigung und die Mahnung, unsere Kartei "auf Vordermann" zu bringen. Solche Post zu beherzigen macht wenigstens Spaß.

Viele Grüße und gute Wünsche

i.A.

J. L.
(Harald Messlin)

Evang. Pfarramt

Gossner-Mission
in der DDR
Baderseestraße 8
Berlin
1180

1636 Blankenfelde Kr. Zossen, den 30.09.1988
Dorfstraße 21
Telefon: Mahlow 2778

Liebe Freunde!

Bitte, bringt doch mal Eure Kartei auf Vordermann! Pfr. Vogel
befindet sich schon seit fünf Jahren in Westberlin und nicht
mehr in Blankenfelde. Außerdem hat Blankenfelde die Postleitzahl
1636 und nicht 1633, wie auf Eurem letzten Brief. Es ist schade um das
Papier und die Portokosten, wenn immer wieder Briefe mit falschen
Adresse ankommen. Damit Ihr auch wißt, worum sich's handelt, lege
ich den Brief mit bei.

Mit freundlichen Grüßen

H. Meelcha

Frau
Magdalene Conrad
Chopinstr. 14
Leipzig

7 0 1 0

11. Januar 1990

Liebe Frau Conrad!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 5. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

D

, den 14.5.90

Schwester
R. David
Dr.-Ayrerstr. 1-3
Naemi-Wilk-Stift
W.P.-Stadt Guben

7 5 6 0

f

Liebe Schwester R. David !

Am 17.4.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,00 M.
Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie
einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und
in seiner Mission ~~heute~~. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als
einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus
einer Sonntagsskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden
finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer
Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Wider-
sprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist
verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung
unsers Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufge-
rufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die
Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen
Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen,
daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der
Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r



(Bernd Krause)

Schwester
R. David
Naemi-Wilk-Stift
Dr.-Ayrerstr. 1-3
W.-P.-Stadt Guben

7 5 6 0

15. Januar 1990

Liebe Schwester David!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die uns am 25. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Schwester
R. David
Dr. Ayrerstr. 1-3
W.-P.-Stadt Guben

7 5 6 0

3. Januar 1990

Liebe Schwester David!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M am 12. 12. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

Schwester
Rosa David
Dr. Ayrerstr. 1-3
W.-Pieck-Stadt Guben

7 5 6 0

12. Okt. 1989

Liebe Schwester David!

Erneut haben wir von Ihnen am 29. 9. 89 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Schwester
R. David
Dr.-Ayrerstr. 1-3
W.-P.-Stadt Guben

7 5 6 0

21. Juli 1989

Liebe Schwester David!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 120,- M, die wir am 7. 7. 89 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r
B. Krause
(Bernd Krause)

b

Schwester
R. David
N.-Wilk-Stift
W.-P.-Stadt Guben

7 5 6 0

7. Dez. 1988

Liebe Schwester David!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 1. 12. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr



(Bernd Krause)

Schwester
R. David
N.-Wilkestift
W.-P.-Stadt Guben

7 5 6 0

9. Sept. 1988

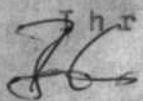
Liebe Schwester David!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 30. 8. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission


(Bernd Krause)

12.1.1989

Frau
Bettina Deckert
PF270
Dessau
4500

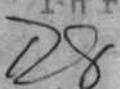
Liebe Frau Deckert!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M die wir am 30.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I-h r

(Bernd Krause)

den 21.11.91

Frau
Anneliese Dietrich
Bergmannstr. 54
0-8019 Dresden

Liebe Frau Dietrich!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,-- DM, die wir am 14. 11. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

Ihr


(Bernd Krause)

den 17.12.91

Frau
Marianne Dittrich
Harzburger Str. 5 A
0-3015 Magdeburg

Liebe Frau Dittrich!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 29.11. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

den 29.3.90

Herrn
Dittrich
Toepfers Park 5
Magdeburg
3 0 6 0

Lieber Herr Dittrich !

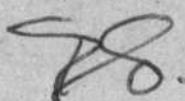
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 21.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

20.6.90

Herrn
Dr. Klaus Doerffel
Heimteichstr. 42
Leipzig
7 0 3 3

Lieber Herr Dr. Doerffel!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 20.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr
Bernd Krause

(Bernd Krause)

den 14. 8. 90

Frau
Friedel Dohrmann

Hauptstr. 14/16
Neuenhagen

1 2 7 2

Liebe Frau Dohrmann!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 8.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1195 Berlin, den 25.4.90...
Rodelbergweg 6
Tel.: 632 80 77

Liebe (r) Frau Dohrmann!

Ihre Spende in Höhe von100.... Mark ist bei uns
am: ...10.4.90... eingegangen. Haben Sie herzlichen Dank.
Ihre Verbunden-heit bestärkt uns darin, in unseren missions-
rischen Bemühungen in der Nachfolge Jesu auch unter veränderten
Verhältnissen nicht nachzulassen. Nächstenliebe, Mitmenschlich-
keit und Solidarität müssen unter uns lebendig bleiben, damit
unter der sich herausbildenden Marktwirtschaft niemand "unter
die Räder" gerät. Dazu wollen wir mit unserer Arbeit beitragen
und dabei sind wir weiter auf Ihr Gebet und Ihre Unterstützung
angewiesen.

Mit freundlichen Grüßen

I h r e

Bernd Krause

Harald Messlin

Friederike Schulze

Frau
Friedal Dohrmann
Hauptstr. 14-16
Neuenhagen

1 2 7 2

23. Januar 1990

Liebe Frau Dohrmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 19. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lasßen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

N. S. Bitte entschuldigen Sie unseren Brief vom 3. Jan. 90 mit den falschen Angaben. Es war ein Versehen.

9
Frau
Friedel Dohrmann
Hauptstr. 14/16
Neuenhagen

1 2 7 2

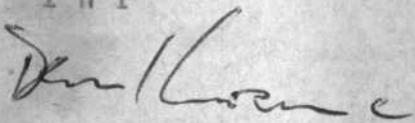
14. Dez. 1989

Liebe Frau Dohrmann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre erneute Spende in Höhe von 300,- M, die wir am 27. 10. 89 erhalten haben. In diesen so bewegten Zeiten sind Sie uns bestärkendes Zeichen von geschwisterlicher Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit, von gemeinsamer Ergebenheit und Gehorsam gegenüber unserm Herrn Jesus Christus und seiner Mission heute. Sie wissen, daß unsere Arbeit ausschließlich von Spenden finanziert wird und wie wir deshalb nebst Fürbitte und Mitarbeit auch auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Wir spüren in all den Fragen und Gesprächen dieser Tage, wie wichtig das Hören auf den Auftrag unseres Herrn und die Klarheit über missionarische Aufgaben ist, daß von den Christen und von den Kirchen wichtige Impulse für das Zusammenleben in der Gemeinschaft erwartet werden.

Gedenken Sie unser in der Fürbitte, daß wir ein nützliches Werkzeug für die anstehenden Aufgaben sein können.

Mit dem Wunsch bleibender Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Friedel Dohrmann
Hauptstr. 14/16
Neuenhagen

1 2 7 2

8

21. Aug. 1989

Liebe Frau Dohrmann!

Am 26. 6. 89 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit - als einem freien Werk unserer Kirche - abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagsskollekte - sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen, vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kratt der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen. Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn:

Ihr

(Bernd Krause)

i. A. W. Berlin

Frau
Friedel Dohrmann
Hauptstr. 14/16
Neuenhagen

1 2 7 2

10. Mai 1989

Liebe Frau Dohrmann!

Voller Freude haben wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M am 15. 3. 89 erhalten. Dafür möchte ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission, ganz herzlich danken. Wie Sie sicher aus unseren Rundbriefen wissen, wird unsere Arbeit fast ausschließlich von der freiwilligen Mitarbeit und den Spenden unserer Freunde hier im Lande getragen. Das bedeutet für uns, daß wir auf solche treue Mitarbeit und Weggenossenschaft angewiesen sind. Dennoch ist diese Abhängigkeit für uns keine Last, sondern die gute Herausforderung, immer wieder neu mit Freunden unterwegs zu sein, unterwegs in der Nachfolge Jesu Christi und seiner Mission heute.

Wir hoffen, daß wir mit unserer Arbeit hilfreiche Beiträge für die Herausbildung von Modellen und Praktiken missionarischer Existenz - für veränderndes Zeugnis und erneuernden Dienst - leisten.

Wir danken Ihnen, daß Sie sich mit uns auf diesem Wege verbunden wissen und daß Sie mit Ihrer Spende unsere Arbeit mittragen. Gottes Segen Ihnen und unserem gemeinsamen Werk.

Mit herzlichen Grüßen



(Bernd Krause)

28.12.1988

Frau
Friedel Dohrmann
Hauptstr. 14/16
Neuenhagen
1272

Liebe Frau Dohrmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M die wir am 9.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
B. Krause
(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Frau
Friedel Dohrmann
Hauptstr. 14-16
Neuenhagen

1 2 7 2

2. Nov. 1988

Liebe Frau Dohrmann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 13. 10. 88 erhalten haben.
Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas an diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Friedel Dohrmann
Hauptstr. 14-16
Neuenhagen

1 2 7 2

18. Juli 1988

Liebe Frau Dohrmann!

Erneut haben wir von Ihnen am 11. 7. 88 eine Spende in Höhe von 100,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r

B. K. B.
(Bernd Krause)

Frau
Friedel Dohrmann
Hauptstr. 14/16
Neuenhagen

1 2 7 2

3. Mai 1988

Liebe Frau Dohrmann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 15. 4. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich Zeugnis und Dienst zu leisten in die Probleme und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr

Br.

(Bernd Krause)

den 16.1.92

Herrn
Arne Draeger
Wollenweberstr. 52
0-2500 Rostock

Liebe Frau Draeger!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind geötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen, im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschne Ihnen noch eingesegnetes und gesundes Neues Jahr

22.11.1988

Schwester
Anna Dreßler
Bautzener Str. 21
Niesky
8920

Liebe Frau Dreßler!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 11.11. erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Elfriede Düll
Thälmannstr. 14
Lößnitz

9 4 0 7

13. April 1989

Liebe Frau Düll!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 3. 4. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ih

(Bernd Krause)

Frau
Elfriede DÜLL
Thälmannstr. 16
Lößnitz

9 4 0 7

21. Okt. 1988

Liebe Frau Düll!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 6. 10. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr


(Bernd Krause)

O
, den 29.3.90

Herrn
Hans Dutschke
Hans-Schroerstr. 118
Rüdersdorf
1253

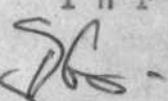
Lieber Herr Dutschke !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 21.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

E

den 16.1.92

Ernst und Renate Eggert
Weber-Allee 17
0-1540 Falkensee

Liebe Familie Eggert!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1992 wünschen wir Ihnen Gottes Segen und eine gute Gesundheit.

den 11.5.90

Frau
B. Eller
Wielandstr. 4
Rostock
2500

Liebe Frau Eller !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 27.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

da 11.5.80

An die
Ev. Frauenhilfe
Fach 19
Nutha
3 4 0 1

Liebe Freundinnen und Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 212,00 M., die uns am 10.4.80 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I. r


(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

An die
Ev. Haupt-Bibelgesellschaft
Krautstr. 52
Berlin

1 0 1 7

1180 Berlin,
Baderseestr. 8
Tel.: 6 81 45 58

15. Juli 1988

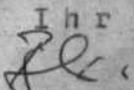
Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 306,- M, die wir am 8. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Der Kreiskirchenrat
des Evangelischen Kirchenkreises
Jerichow-Tangermünde
Der Sachbereichsleiter Verwaltung
3501 Buchholz
Hauptstraße 2

14.02.1989

Gossner-Mission in der DDR
Baderseestraße 8
Berlin 1180

Betr.: Sonderspende aus unserem Kirchenkreis Jerichow-Tangermünde

Heute ~~habe~~ ich Ihnen für Ihre Arbeit den Betrag von 200.--- Mark
überwiesen. Seit dem 1.1.1989 bin ich aus Gesundheitsgründen im
~~Ruhestand~~, bleibe jedoch vorerst als ~~Sachbereichsleiter~~ Verwaltung
im Kirchenkreis tätig.

Hans Werner
Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Hans Werner
Hans Werner
DDR-3501 Buchholz
Hauptstraße 2

Am 17.2.89 empf. R.

An den
Ev. Kirchenkreis
Jerichow-Tangermünde
Hauptstr. 2
Buchholz

3 5 0 1

3. März 1989

Lieber Herr Werner, liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 17. 2. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

Ihr

(Bernd Krause)

den 11.5.90

An die
Ev. Kirchengemeinde
Hauptstr. 52
Birkenwerder
1403

Liebe Freundinnen und Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 2 mal 100,00 M, die uns am 28.3. und 6.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fläschköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

An den
Ev. Kirchenkreis Jericho-Tangermünde
Hauptstr. 2
Buchholz

3 5 0 1

11. Januar 1990

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 4. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengenörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnelllebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

den 18.10.90

An das
Ev. Kirchensteueraamt
E.-Rosenow-Str. 6
Chemnitz

8 0 0 3

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 128,- DM, die wir am 28.9.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt jagen und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verountholtheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

, den 9.8.90

An das
Ev. Kirchensteueramt
Rosswall-Str. 6
Chemnitz
9 0 0 5

Liebe FreundInnen!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 661,83 M, die wir am 30.6.90 erhalten haben. Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung der Liebe Gottes - von Annahme und Versöhnung - gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe an der Veränderung der Gesellschaft die erfahrbare Zuwendung Gottes zu bezeugen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r

(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchengemeinde
Siede 9
Cranzahl

9 3 0 4

14. Juli 1988

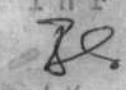
Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 6. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchengemeinde Dahlwitz
Über
Diedersdorf
Dorfstr. 24

1 6 3 1

21. Juli 1989

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 29. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
Bernd Krause
(Bernd Krause)

27. Juni 1990

An die
Ev. Kirchengemeinde

Frankena

7 9 7 1

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,- M., die uns am 18.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

An das
Ev. Pfarramt
Schloßstr. 9
Groß-Schönebeck

1 2 9 4

8. Januar 1990

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 690,- M, die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchenkasse
Güterfelde

1 5 0 1

24. Jan. 1989

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 9. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchenkasse
Schulweg 2
Hartmannsdorf

9 5 0 1

21. Juli 1989

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 350,- M.,
die wir am 7. 7. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

B. Krause
(Bernd Krause)

a
, den 17.5.90

An das
Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrgasse 11
Hirschfelde

8804

Liebe Freundinnen und Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 750,00 M., die uns am 17.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchengemeinde
Hochdorf

5 3 0 1

5. Januar 1990

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100, M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

, den 29.3.90

An die
Ev. Kirchengemeinde
Dorfstr. 9
Hohenbruch 14
1401

Liebe Freundinnen und Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 185,50 M., die uns am 23.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

a

, den 29.3.90

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
Pfarrgasse 3
Jena-Zwätzen
6909

Liebe Freundinnen und Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 245,00 M, die uns am 23.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

An das
Ev. Pfarramt Johannissprengel
Aug.-Bebel-Str. 17
Jena

6 9 0 0

20. Dez. 1989

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.500,- M, die wir am 24. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe, grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes Weihnachtsfest.

I h r



(Bernd Krause)

den 1.10.80

An die
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Löbeda II
Martin-Niemöller-Haus
Martin-Niemöller-Str. 4
Jena-Löbeda

6 9 0 2

- z. Hd. von Herrn Pfarrer Spengler -

Lieber Bruder Spengler!

Für die großzügige Spende in Höhe von 2000,- DM, die heute bei uns eingegangen ist, möchten wir der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Löbeda II herzlich danken. Dieses Geld hilft uns in einer schwierigen Situation, unsere solidarischen Beziehungen nach Lateinamerika weiterzuführen und vor allem den Austausch mit unseren langjährigen Partnern in Nikaragua zu intensivieren.

Bitte geben Sie diesen Dank auch der Gemeindeleitung weiter, verbunden mit der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit.

Mit vielen guten Wünschen für die neuen Vorhaben in Ihrer Gemeinde und freundlichen Grüßen von allen Mitarbeitern der Gossner-Mission

I. n. r



(Bernd Krause)

den 1.10.90

An die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lobeda II

den 1.10.90

An die
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Lobeda II
Martin-Niemöller-Haus
Martin-Niemöller-Str. 4
Jena-Lobeda

6 9 0 2

Liebe FreundInnen !

Wir möchten Ihnen danken für die Kollekte des Gemeindeabends am 28.9.90 in Höhe von 50,- DM. Damit unterstützen Sie die Weiterführung unserer Arbeit. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Menschen mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

A
, den 11.5.90

An die
Ev. Kirchengemeinde
Hans-Striegelski-Str. 7
Kalkberge/Rüdersdorf
1 2 5 3

Liebe Freundinnen und Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00 M., die uns am 9.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

An das
Ev.-Luth Pfarramt
S
st. Andreas
Bernhardstr. 127
Karl-Marx-Stadt
9021

25. Mai 1990

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 22.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von ^{n Wegg} Gemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchengemeinde
Krebaer Str. 70
Kosel
8 9 2 1

23.5.90

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 4. 5. 90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

An das Diakonissenmutterhaus
Luise-Henrietten-Stift
Lehnin

1 8 0 4

5. Januar 1990

Liebe Schwestern!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewissheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

12.1.1989

Ev.

Diakonissenmutterhaus
Luise-Henrietten-Stift
Lehnin
1804

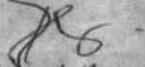
Liebe Schwestern!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 23.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

An das
Ev.-Luth. Diakonissenhaus
Georg-Schwarz-Str. 49
Leipzig

7 0 3 3

27. März 1989

Liebe Schwestern!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 7. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern.

I h r

(Bernd Krause)

An das
Ev.-Luth. Diakonissenhaus
Georg-Schwarz-Str. 49
Leipzig
7033

30. Juni 1988

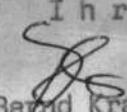
Liebe Schwestern!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 392,64 M, die wir am 3. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

28.12.1988

Ev. Pfarramt St. Michael
Margaretenweg 1 a
Ludwigsfelde
1720

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,- M, die wir am 14.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krausse)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles Gute!

28.6.90

An die
Ev. Altstadtgemeinde
Neustädter Str. 6
Magdeburg
3 0 4 0

Liebe Freundinnen und Freunde!

Am 7.6.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 232,75 M. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagsskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen, und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r

(Bernd Krause)

An die
Ev. Altstadtgemeinde
z. H. Pf. Haas
Neustädter Str. 6
Magdeburg

3 0 1 0

15. Januar 1990

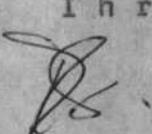
Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 310,- M., die uns am 31. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

(Bernd Krause)

o

, den 11.5.90

An das
Ev. Kirchenamt St. Wenzel
Marienplatz 2
Naumburg
4800

Liebe Freundinnen und Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 27.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

, den 9.5.90

An das
Ev.-Luth. Pfarramt
Neuhaus-Schierschnitz

6 4 0 3

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 28.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten, Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

An das
Ev. Kreiskirchliche Rentamt
Virchowstr. 13
Neuruppin

1950

3. Januar 1990

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 284,- M, die wir am 15. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

An die
Ev. Auferstehungsgemeinde
Heinrich-Mann-Allee 58
Potsdam

1 5 0 0

3. Mai 1988

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.513,50 M, die wir am 25. 3. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

a

, den 11.5.90

An den
Elternkreis der
Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai
Nikolaikirche Am Alten Markt
Potsdam
1560

Liebe Freundinnen und Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 150,00 M, die uns am 11.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Meggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause) -

An die
Ev. Kirchengemeinde
Vitus-Bering-Str. 22
Rostock-Schmarl 26

2 5 2 0

2. Nov. 1989

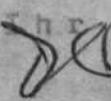
Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 320,- M,
die wir am 20. 10. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission


(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchengemeinde
Gr. Marktstr. 9
Roßlau-Elbe

4 5 3 0

5. Januar 1990

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 154,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

22.11.1988

Ev. Kreiskirchenamt
Dr.-Kurt-Fischer-Str. 30

Stendal 1

3500

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 300,- M vom 28.10.. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr

BK.

(Bernd Krause)

An das
Ev. Kreiskirchenamt
Dr.-Kurt-Fischer-Str. 30
Stehdal 1

3 5 0 0

3. Mai 1988

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.500,- M, die wir am 26. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
Bk
(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchenkasse
Tanna/b. Schleiz

6 5 5 6

1. Nov. 1988

Liebe Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 13. 10. 88 erhalten haben. Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung von Annahme und Versöhnung gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe am Zusammenleben in der Gesellschaft etwas in diesem Prozeß der erfahrbaren Zuwendung Gottes beizutragen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

Ihr



(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchengemeinde
Großstr. 48
Treuenbrietzen
1702

27. Juli 1990

Liebe Freundinnen und Freunde!

Erneut haben wir von Ihnen am 6.7.90 eine Spende in Höhe von 123,50 M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchengemeinde
Großstr. 48
Treuenbrietzen

1702

19. Januar 1990

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spenden in Höhe von 282,50 M und 12,50 M, die uns am 12. 1. 90 erreicht haben. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihre
BK
(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchengemeinde
Großstr. 48
Treuenbrietzen

1 7 0 2

24. Jan. 1989

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 186,70 M vom 13. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr



(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,
Baderseestr. 8
Tel.: 6 81 45 58

An die
Ev. Kirchengemeinde
Schloßstr. 16
Vetschau

7 5 4 4

15. Juli 1988

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.974,- M, die wir am 8. 7. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
RK
(Bernd Krause)

An die
Ev. Kirchengemeinde
Kirchberg 120 B
Wiesa

9 3 2 2

15. Januar 1990

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 26. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

12.1.1989

Ev. Kirchenkasse
Kirchberg 120 B
Wiesa
9322

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M,
die wir am 30.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

An die
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Th.-Münzter-Str. 9
Zarrentin

2 8 2 4

15. Januar 1990

Liebe Freunde!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 31. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

A

, den 29.3.90

An das
Ev. Pfarramt,
PSF 259
Zittau
8800

Liebe Freundinnen und Freunde !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 660,00 M., die uns am 23.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

F

den 19.12.91

Frau
Ursula Fehrmann
Weitlingstr. 56
0-1130 Berlin

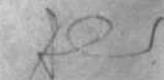
Liebe Frau Fehrmann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 13.12. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

P.S. Im Namen aller Mitarbeiter möchten wir Ihnen noch eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünschen.

28.12.1988

Schwester
Ruth Feldmann
Tempelstr. 12
Bad Suderode
4302

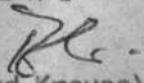
Liebe Schwester Feldmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 14.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

den 9.1.92

Frau
Anneliese Feurich
Hans-Grundig-Str. 20/Wohng. 40
0-8019 Dresden

Liebe Frau Feurich!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 27.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gezwungen Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projektén in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

den 19.12.90

Herrn
Friedh. Fiedelack !

Bahnhofstr. 9
Freyburg/U.

0 - 4 8 0 5

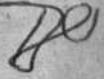
Lieber Herr Fiedelack !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


(Bernd Krause)

Herrn
Hartmut Flach
Burgstr. 2
Greiz

6 6 0 0

15. Januar 1990

Lieber Herr Flach!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 5. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zugehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder auf's Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Grit Fleischer
Griebenowstr. 1
Berlin

1 0 5 8

8. Januar 1990

Liebe Frau Fleischer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M die uns am 22. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Wally Förster
W.-Seelenbinder-Str. 3
Jena-Lobeda

6 9 0 2

5. März 1990

Liebe Frau Förster!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die uns am 16. 2. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Wally Förster
W.-Seelenbinderstr. 3
Jena-Lobeda

6 9 0 2

18. Mai 1988

Liebe Frau Förster!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 4. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
B. K.
(Bernd Krause)

Herrn
Ernst Frankenstein
H.-A.-Nexö-Str. 34/202
Dresden

8 0 2 0

11. Januar 1990

Lieber Herr Frankenstein!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 4. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Freude und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

, den 11.5.90

An das
Frauen-Café
C/o C. Kühner
Alaunstr. 89
Dresden
8060

Liebe Frau Kühner, liebe Freundinnen !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 120,00 M., die uns am 20.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Klaus Freudenberg
Baumschulenstr. 22
Stralsund

2 3 0 0

13. April 1989

Lieber Herr Freudenberg!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M
die wir am 23. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 16.1.92

Autovertrieb Frohreich
Hafenstr. 4 a
0-2220 Wolgast

Lieber Herr Frohreich!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100.- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschen Ihnen noch eingesegnetes und gesundes Neues Jahr.

Herrn
Frohreich
Tannenkampweg 31
Wolgast

2 2 2 0

11. Januar 1990

Lieber Herr Frohreich!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 4. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es/besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

den 19.12.91

Frau
Inge-Maria Fürstenau
Senftenberger Str. 9
0-7500 Cottbus

Liebe Frau Fürstenau!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernhard Krause)

Im Namen aller Mitarbeiter wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

G

Wärrn
Hans-Christoph Gaitzsch
R.-Breitscheid-Str. 95
Weixdorf
8 1 0 4

23. Mai 1990

Lieber Herr Gaitzsch !

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 9. 5. 90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr
BK

(Bernd Krause)

den 19.12.90

Herrn
Pfr. Dr. Klaus Galley
F.-Jacob-Str. 14 /08-06
Berlin
0 - 1 1 5 6

Lieber Herr Pfr. Dr. Galley !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 374,- DM, die wir am 5.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Erna Gehring
Bäckerstr. 2
Ketzür

1 8 0 1

20. Dez. 1989

Liebe Frau Gehring!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 2. 12. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Wir danken Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlich und wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest.

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Waldemar Gehring
Bäckerstr. 2
Ketzür

1 8 0 1

7. Dez. 1988

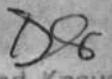
Lieber Herr Gehring!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 28. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

Ihr

(Bernd Krause)

den 24.8.90

Frau
Christa Geisthardt
Chemnitzer Str. 102
Berlin

1 1 4 4

Liebe Frau Geisthardt !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 16.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Bernd Krause
(Bernd Krause)

Familie
Max Genzer
Post Prosekten
Weitendorf

2 4 0 1

2. Nov. 1988

Liebe Familie Genzer!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 18. 10. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

B.K.
(Bernd Krause)

, den 29.3.90

Herrn
Werner Gerathwohl
Brucknerstr. 34
Dresden
8053

Lieber Herr Gerathwohl !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00 M, die uns am 21.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Gertrud Gerlach
Pfeifferstr. 10
Magdeburg

3 0 2 7

9. Sept. 1988

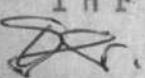
Liebe Frau Gerlach!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 31. 8. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

Herrn
Lutz Gerner
Dr.-Külz-Str. 7
Riesa
8 4 0 0

27. Juli 1990

Lieber Herr Gerner!

Am 20.7.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,- DM. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist verwirrend, manches deprimierend; aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen, und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r



(Bernd Krause)

, den 29.3.90

Herrn
Lutz Gerner
Dr.-W.-Külz-Str. 7
Riesa
8400

Lieber Herr Gerner !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 21.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Herbert Gille
Bergstr. 18
Gernrode

4 3 0 5

5. Januar 1990

Lieber Herr Gille!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineintragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

den 9.1.92

Hanna und Reiner Glafey
Obotritenring 171
0-2754 Schwerin

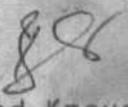
Liebe Hanna und lieber Reiner Glafey!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben daran angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Frau
Hanna Glafey
Obotritenring 171
Schwerin

2754

20. Dez. 1989

Liebe Frau Glafey!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 6. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe, grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes Weihnachtsfest

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn/Frau
I. und St. Görlich
Schillbachstr. 24/320-32
Jena

6 9 0 0

30. März 1989

Liebe Frau, lieber Herr Görlich!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 10. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Irmgard Görlich
Schillbachstr. 24 / 320-32
Jena

6 9 0 0

9. Sept. 1988

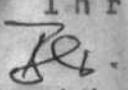
Liebe Frau Görlich!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 5. 8. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Ella Grams
Leopoldstr. 35
Berlin

1 1 3 4

13. Nov. 1989

Liebe Frau Grams!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 400,- M, die wir am 6. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit forzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun. *

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

L h r
B. K.
(Bernd Krause)

28.6.90

Frau
Hildegard Gregoreck

An der Greschmühle
Neupetershain

7 5 3 0

Liebe Frau Gregoreck!

Am 31.5.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,- M. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen, und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I. K. r
B. K.

(Bernd Krause)

Frau
Hildegard Gregoreck
An der Greschmühle
Neupetershain

7 5 3 0

29. Januar 1990

Liebe Frau Gregoreck!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 19. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Flaischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen Uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr
B. Krause
(Bernd Krause)

Frau
Groß
Luther-Rüsthaus
Burgstr.13
Ferch
1 5 0 1

23. Mai 1990

Liebe Frau Groß!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 10.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

bernd

(Bernd Krause)

, den 14.5.90

Frau
Marianne Groß

Am Schulberg 19
Höckendorf

8233

f

Liebe Frau Groß !

Am 23.3.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 150,00 M. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagsskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten.

Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herzen.

In r



(Bernd Krause)

Frau
Marianne Groß
Am Schulberg 19
Höckendorf

8 2 3 3

4. Januar 1990

Liebe Frau Groß!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 19. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineinragen und gestalten. Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

1195 XXX , am 11.6.1990
XXX

XXXXXXXXXXXX
Rodelbergweg 6
Tel.: 6328077

Herrn
Paul Gürtler
Tannenweg 20
Stahnsdorf
1533

Lieber Herr Gürtler!

Inzwischen werden Sie unseren Brief vom 5.d.M. erhalten haben. Ihren Unmut wegen der so lange nicht bestätigten 1000.-Mark - Spende können wir gut verstehen. Wir bitten Sie höflichst, uns zu entschuldigen, soweit wir für diese Verzögerung Verantwortung tragen.

Ihre erste Mahnung auf der Postkarte vom 20.Mai erreichte uns am 23. oder 24.Mai, zu diesem Zeitpunkt war keine Spende in der angegebenen Höhe von Ihnen bei uns eingegangen. Wir beschlossen, erst einmal abzuwarten. Als dann am 25.Mai Ihre Spende bei uns ankam, wurde dieselbe von einer anderen Kollegin als der, die die Beantwortung Ihrer Karte übernommen hatte, verbucht - und darin, daß wir den Zusammenhang Ihrer Karte, auf der Sie eine Spende ankündigten, die Sie bereits am 3.April eingezahlt hatten, die aber erst am 25.Mai bei uns ankam, nicht gesehen haben, liegt eindeutig unser Fehler. Wir möchten Sie daher bitten, uns dies nachzusehen, zumal wir ersttheute durch Ihr Schreiben vom 2.Juni erfahren haben, weshalb es zu dieser auch für DDR-Post-Verhältnisse ungewöhnlichen Verzögerung Ihrer Überweisung kam. Und nur so ist die Bemerkung unter dem Brief vom 5.Juni zu erklären, daß eine Spende vom 3.April bei uns nicht eingegangen sei.

Grundsätzlich ist zu sagen, daß auch an uns und unserer Buchführung die Hektik und Ungewißheit dieser Wochen nicht spurlos vorübergeht. Mit der Bitte um Verständnis und Nachsicht möchten wir Sie freundlich grüßen und Ihnen noch einmal Dank sagen für Ihre großzügige Spende, Ihr

Harald Messlin
(Harald Messlin)

p.s. Bitte neue Anschrift beachten

Paul Görtler

1533 Stahnsdorf, am 2. Juni 1990
Tannenweg 20

An die
Goßner-Mission in der DDR
Baderseestraße 8
Berlin
1 1 8 0

Es sind heute zwei Monate vergangen, als ich 1.000,- Mark bei
der Sparkasse für die Goßner-Mission einzahlte. Die Gutschrift hat
sich etwas verzögert, weil ich in der Konto-Nummer die Zahl 19 zwei-
mal angab. Mitte Mai bat ich durch Postkarte um Mitteilung, ob der
Betrag eingegangen ist. Ihrerseits erfolgte keine Reaktion. Würden
Sie mir endlich mitteilen, ob der Betrag eingegangen ist.



Herrn
Paul Gürtler
Tannenweg 20
Stahnsdorf

5. Juni 1990

1 5 3 3

Lieber Herr Gürtler!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1000,- M die uns am 25. 5. 90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewissheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineinragen und gestalten. Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Eine Spende vom 3. April, deren Eingang Sie mit Ihrer Postkarte anfragten, haben wir Nicht erhalten.

1533 Stahnsdorf, am 20. Mai 1990

Darf ich höflich um eine kurze Bestätigung bitten, ob meine Einzahlung vom 3. April inzwischen dort eingetroffen ist.

Mit freundlichem Gruß

Gnissler

Spende ist nicht eingegangen Rn.

Absender Paul Gürtler
Tannenweg 20
Stahnsdorf

1 5 3 3

Postkarte



An die
Goßner-Mission

~~Baderseestraße 8~~
~~Roedelburgweg 6~~
Berlin

1 18 0

1195

Herrn
Paul Gürtler
Tannenweg 20
Stahnsdorf

1 5 3 3

15. Sept. 1989

Sehr geehrter Herr Gürtler!

Gestatten Sie mir freundlichst, noch einmal kurz auf Ihren Brief vom 27. August zu reagieren. Zunächst, indem ich Ihnen noch einmal ganz persönlich unseren Dank für Ihre hohe Spende, mit der Sie unsere Arbeit unterstützen, ausspreche, möchte ich Sie zugleich um Nachsicht bitten für die Verzögerung bei der Bestätigung des Eingangs. Ich möchte Ihnen versichern, daß alle Mitarbeiter bestrebt sind, ein möglichst enges und warmes Verhältnis zu den Freunden unserer Arbeit zu unterhalten und demzufolge auch klar, korrekt und kurzfristig Spendeneingänge zu bestätigen.

Drei Faktoren, die zum Teil zusammenwirken, machen uns im Moment Probleme:

1. Wir haben unsere Arbeit erheblich ausgeweitet, z. B. durch das Naluyanda-Projekt und haben doch nicht mehr Mitarbeiter eingestellt. Das heißt, das "Mehr" an Arbeit wird von allen Mitarbeitern wahrgenommen.

2. Frau Runge, die in 1 1/2 Jahren in Rente geht, ist nicht mehr so belastbar, wie noch vor einigen Jahren. Eine Neueinstellung ist aber dennoch erst um den Zeitpunkt ihres Ausscheidens möglich.

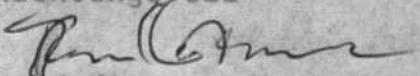
Und 3. Wir haben uns miteinander die Aufgabe gestellt, möglichst auch inhaltlich und persönlich mit unseren Freunden im Gespräch zu sein. Deshalb bemühen wir uns, alle Spenden, die über 100,- M sind, was nicht so massenhaft der Fall ist, persönlich zu beantworten. Allerdings muß die Buchhaltung jeweils erst die Entschlüsselung für den jeweiligen Sachbereich und das Aussortieren aus den kleinen Spenden vornehmen. In diesem Prozeß gibt es schon mal Verzögerungen, aber nie länger als 14 Tage, weil wir alle darauf drängen, daß bei absehbaren Ausfallzeiten, wie Urlaub, andere Regelungen getroffen werden. Bitte verstehen Sie, daß wir ein kleiner "Verein" sind, der sich zudem die Auflage gesetzt hat, daß die Arbeit nur von Spenden finanziert wird, das heißt, wir sind schon auf die Spenden sehr angewiesen, möchten andererseits aber auch, daß unsere Freunde wissen, daß wir sehr verantwortlich und bescheiden mit ihren Spenden umgehen. Einige unserer Freunde haben - in Kenntnis unserer Arbeitssituation - mit uns die Regelung getroffen, daß sie, wie die Absender von kleinen Spenden, nur eine unmittelbare Bestätigung des Eingangs erhalten und keine persönliche Danksagung. Dieses muß aber miteinander verabredet sein.

Ich hoffe sehr, daß ich durch diese Einblicke in die Praxis unserer Arbeit etwas Verständnis und Einverständnis habe bewirken können. Wichtig für uns ist, daß - bei allem auch von uns geteiltem Unmut über Verzögerungen - Sie mit uns die Gewißheit teilen, daß solche

Dinge nicht durch Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit geschehen,
sondern alle Mitarbeiter sich der Verbündenheit mit unseren
Freunden und der Verantwortungsgemeinschaft mit ihnen bewußt sind.

Ich grüße Sie ganz herzlich im Namen aller Mitarbeiter und auch
in meinem eigenen und wünsche uns, daß Sie Ihre Entscheidung
noch einmal Überdenken - jedenfalls aber weiterhin mit unserer
Arbeit verbunden bleiben.

Hochachtungsvoll


(Bernd Krause)

Paul Gürtler

1533 Stahnsdorf, am 27. August 1989
Tannenweg 20

An die
Goßner-Mission
in der DDR
Baderseestraße 8
B e r l i n
1 1 8 0

Inzwischen erreichte mich Ihr Schreiben vom 22. August.
Es war ja nun nicht das erste Mal, daß ich rückfragen mußte,
ob meine Überweisung angekommen ist. Es gibt leider auch heute
noch immer wieder Fehlleitungen. Deshalb warte ich auf eine kurze
Bestätigung. Ich erwarte keinen Brief, wie Sie ihn jetzt wieder
geschrieben haben. Urlaub ist auch kein Grund für eine kurze Nach-
richt. Ich ziehe daraus die Konsequenzen. Hilfe wird auch ander-
weitig gebraucht.



Herrn
Paul Görtler
Tannenweg 20
Stahnsdorf

1 5 3 3

22. August 1989

Lieber Herr Görtler!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 500,- M vom 21. 7. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r

gez. (Bernd Krause)

f. d. R.

Y. Berlin

N. S.

Wir bitten Sie um Verständnis, daß Sie erst jetzt eine Bestätigung für den Erhalt Ihrer Spende bekommen. Die Verzögerung kam durch die Urlaubszeit zustande.

22.11.1988

Herrn
Paul Gütter
Tannenweg 20
Stahnsdorf
1533

Lieber Herr Gütter!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die wir am 16.11. erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
RK.
(Bernd Krause)

HJ

Frau
Dr. Gisela Haack
Pettenkofer Str. 18
Böhlnitz-Ehrenberg

7 1 5 2

8. Januar 1990

Liebe Frau Dr. Haack!

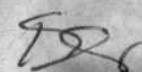
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 28. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

den 19.12.90

Herrn
Rainer Handke

Lenné Str. 69
Potsdam

0 - 1 5 7 0

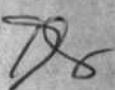
Lieber Herr Handke !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Frau
Helene Härtel
Kottbuswrstr. 12
Tschernitz
7 5 9 1

Liebe Frau Härtel!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M., die uns am 31.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

24.9.91

Herrn
Sup. Hermann Haerter
Reicheltstr. 10/PF 22117
0-1412 Sachsenhausen

Lieber Herr Haerter!

100,-

6. 9. 91

Frau
Hildegard Härter
Stadtpromenade 10/510
Cottbus

7 5 0 0

27. März 1989

Liebe Frau Härter!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 9. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Evangelische Kirchengemeinde Altstadt-Magdeburg
301 Magdeburg, Neustädter Straße 6

Gossner-Mission

Baderseestr. 8

Berlin

1180

Magdeburg, den 18.01.1989

Tgb.-Nr.: 40

Aktezeichen: 55/1

Betreff:

Bezug:

Liebe Friederike!

Der am 16.1.1989 angewiesene Betrag von 2.774,80 Mark ist ohne genauere Benennung auf den Weg gebracht worden.

Die Aufteilung soll so erfolgen, daß für die Haushaltstellen

— 1830 2.574,-- M
— 805 85 200,80 M

eingegangen am 19.1.89 Rn.

gebucht werden.

Dein Dank für den ersten Teilbetrag und die Information haben wir erhalten.

ein neuerlicher Dank sei Dir vorab erlassen.

Mit herzlichem Gruß
an Dich und die Silber
Wolke

7 K.G. h-

Telefon 53996 Konten: SP Magdeburg 3272-34-1114, PS Magdeburg 7599-57-2801
Sprechzeiten Büro: Di. 9-12 und 15-18 Do. 15-17 Fr. 9-14 Uhr BN 91873767

Frau
Elfriede Hartmann
Chopinstr. 5
Nordhausen-Salze
5500

27. Juli 1990

Liebe Frau Hartmann!

Am 16.7.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 100,- DM. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen, und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

Ihr



(Bernd Krause)

, den 29.3.90

Q

Frau
Elfriede Hartmann

Chopinstr. 5
Nordhausen

5500

Liebe Frau Hartmann !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 23.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
OKR M. Hartmann
Olvenstedter Str. 52
Magdeburg

3 0 8 0

30. März 1989

Unser Dankeswort

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 17. 3. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 16.1.92

Herrn
Prof. C.-J. Heckmann
Stieglitzstr. 67
0-7031 Leipzig

Lieber Herr Prof. Heckmann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 19.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

Ihr



(Bernd Krause)

p.s. Wir möchten Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Herrn
Pf. i. R. Johannes Hegewald
Rosental 22
Merseburg

4 2 0 0

15. Januar 1990

Lieber Bruder Hegewald!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 2. 2. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h. r



(Bernd Krause)

Herrn
Pf. i. R. Johannes Hegewald
Rosental 22
Merseburg

4 2 0 0

3. Nov. 1989

Lieber Bruder Hegewald!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 500,- M vom 27. 10. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr



(Bernd Krause)

Herrn
Pf. i. R. Johannes Hegewald
Rosental 22
Merseburg

4 2 0 0

28. Juni 1989

Lieber Bruder Hegewald!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 12. 6. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission.

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Pf. Hegewald
Pflegeheim Rosental 22
Merseburg
4 2 0 0

3. August 1988

Lieber Bruder Hegewald!

Bei uns ist heute Ihre Überweisung vom 19. 7. d. J. in Höhe von 1000,- M eingegangen. Da in dieser Urlaubs- und Ferienzeit auch bei uns Mangel an Mitarbeitern ist, möchte ich Ihnen - kurz bevor ich selbst in den Urlaub fahre - im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ganz herzlich danken für diese, so großzügige Spende. Sie sollen wissen, daß die finanzielle Hilfe, die wir seit Jahren von vielen Einzelpendlern und Gemeinden für unsere Arbeit bekommen, für uns keine Selbstverständlichkeit ist. Ganz im Gegenteil, manchmal macht es uns etwas Angst, wenn wir feststellen, wie viele Menschen uns Geld anvertrauen - offensichtlich doch im Vertrauen darauf, daß wir dies verantwortlich verwenden, dazu, daß Gottes Liebe in der Welt verkündigt und verwirklicht wird.

Ich selbst war zwanzig Jahre Gemeindepfarrer (zuletzt zehn Jahre im Neubaugebiet Jena-Lobeda) und weiß sehr wohl, daß es in der Regel ja die sind, die selbst für ihr Leben nie viel Geld zur Verfügung hatten, die am großzügigsten zu teilen bereit sind.

In der Missions- und Solidaritätsarbeit der letzten Jahre machen wir die Erfahrung, daß wir viel mehr, als wir für unsere Schwestern und Brüder in Afrika und Lateinamerika geben können, von ihnen zurückbekommen an Glaubensmut, Nächstenliebe und Zuversicht auf das Kommen des Reiches Gottes.

Wir wünschen Ihnen, daß Sie solches auch erfahren. Alles Gute, Gottes Segen und mit freundlichen Grüßen

Ihre
H. Hesse
(Harald Hesse)

An das
Heim "Abendfrieden"
Lessingstr. 6
Zwickau
9540

25. Okt. 1989

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 205,- M,
die wir am 6. 10. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Gunter Heinze
Nr. 1
Schleben

7 2 6 1

21. März 1989

Lieber Herr Heinze!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 390,- M vom 7. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbündenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr



(Bernd Krause)

22.11.1988

Herrn
Günter Heinse
Schleben Nr. 1
7261

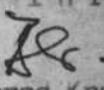
Lieber Herr Heinse!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 300,- M,
die wir am 1.11.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 9.1.92

Herrn
Gerhard Hendrich
Röddeliner Str. 36/PF 12-10
0-2090 Templin

Lieber Herr Hendrich!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 23.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind gefördert Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r


(Bernd Krause)

p.s. Gleichzeitig möchten wir Ihnen noch eingesegnetes und gesundes Neues Jahr wünschen.

Herrn
Gerhard Hendrich
Röddelinstr. 36/PF 12-10
Templin

2 0 9 0

3. Januar 1990

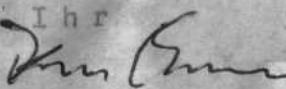
Lieber Herr Hendrich!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 19. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Elisabeth Hennig
Marienstr. 28
0-9610 Glauchau

Liebe Frau Hennig!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Nir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschen Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr.

Frau
Elisabeth Hennig
Marienstr. 28
Glauchau

9 6 1 0

28. Juni 1989

Liebe Frau Hennig!

Erneut haben wir von Ihnen am 14. 6. 89 eine Spende in Höhe von 300,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Elisabeth Hennig
Marienstr. 28
Glauchau

9 6 1 0

13. April 1989

Liebe Frau Hennig!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 300,- M vom 23. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Elisabeth Hennig
Marienstr. 28
Glauchau
9 6 1 0

30. Juni 1988

Liebe Frau Hennig!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, die wir am 14. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r

(Bernd Krause)

24.9.91

Frau
MR Dr. Elisabeth Henschel
Joh.-Wüsten-Str. 23
0-8900 Görlitz

Liebe Frau Dr. Henschel!

100,-

9.9.91

Frau
Dr. Henschel
Jochmannstr. 8
Görlitz

8900

15. Januar 1990

Liebe Frau Dr. Henschel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 5. 1. 1990 eröffnet hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Reggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellliebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Sagen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzeugt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Dr. Elisabeth Henschel
Joh.-Wüsten-Str. 23
Görlitz
8900

27. Juli 1990

Liebe Frau Dr. Henschel!

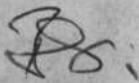
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 29.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

MR. Dr. Elidabeth Henschel

Görlitz, 18.9.89
Joh.-Wüstenstr. 23

An die Gossnermission i.d.DDR
Baderseestr. 8
Berlin
1180

Lieber Herr Krause!

Für Ihren Dankesbrief v. 22.8. danke ich Ihnen wiederum ganz herzlich u. freue mich, daß ich Ihnen nach Ihrer Meinung mit meiner Spende eine echte Hilfe für Ihre Arbeit u. die Vorhaben Ihrer Mission geleistet habe. Wie Sie wissen, versuchte ich ja durch viele Jahre hindurch Ihre vielseitigen Aufgaben zu unterstützen, u. ich hoffe, daß Spenden u. alles Tun für eine gute Sache Vielen zum Segen gebracht. Durch meinen Beruf als Arzt u. als Christ war ich ja immer allen caritativen Unternehmungen zugetan u. habe versucht, durch aktive u. indirekte Hilfe, manche Not zu lindern.

Durch eigene Krankheiten mußte ich vor einigen Jahren meine Tätigkeit leider aufgeben, u. da sich nun im Alter weitere hinzu gesellten, Hilfen für die Bewältigung des Alltags durch Volkssolidarität ~~verzugt~~ oder Kirchengemeinden mir versagt blieben, sah ich mich gezwungen, in ein Altersheim zu gehen. Ich bekam einen Platz in einem Heim der Inneren Mission, sogar 1 Einzelzimmer, aber nur 15m² groß u. im 3. Stock an der Südseite unmittelbar unter dem Dach gelegen. Der Umzug verlief in Etappen u. zog sich über mehrere Monate hin, in denen ich meine letzte Habe in kl. Taschen u. Koffern her- u. über 3 ungünstige Treppen hinaufschleppte. Dazu die anhaltende Hitze dieses Sommers, wobei fast abzusehen war, daß ich diesen Strapazen auf die Dauer nicht gewachsen sein würde. So hat sich u.a. ein Lungenerleiden so verschlechtert, daß ich nur noch selten das Haus verlassen kann, u. so werden Sie verstehen, daß ich in Zukunft Geldüberweisungen nicht mehr vornehmen kann. Für derartige Tätigkeiten muß ich jetzt leider fremde Hilfe in Anspruch nehmen, u. das dafür notwendige Personal ist - wie Sie vielleicht erahnen können - so knapp geworden, daß jegliche Aktivität auf ein Minimum beschränkt werden muß. Dieses bezieht sich auch auf alle anderen Gebiete bis hin zu der Mitarbeit in Kirchengemeinden, in denen sich die Reihen immer mehr lichten.

Hinzu kommt die Eingewöhnung in die hiesige Umgebung, in der es sehr viel Leid, Not u. Elend gibt. Das Zusammenleben auf engstem Raum bringt oft ungeahnte Probleme mit sich, sodaß ich mich stark engagieren muß, um gute Harmonie u. Ausgleich zu schaffen.

Ich schreibe Ihnen das alles, um Ihnen zu zeigen, daß mein Leben jetzt eine ganz andere Richtung bekommen hat u. Sie deutlich erfahren, daß es im eigenen Lande viel mehr Nöte gibt als man das vom normalen Leben her ahnt. Diese Nöte zu lindern, sehe ich jetzt als meine dringlichste Aufgabe an, worum ich Sie nur um Verständnis bitten kann. Vielleicht erweckt meine Einstellung den Eindruck einer altersbedingt egozentrischen Denkweise, aber ich glaube nicht, daß es die Einengung des Gesichtsfeldes ist, die mich dazu gebracht hat, sondern die Erkenntnis, daß alte Menschen am Weltgeschehen nichts mehr ändern können. Trotzdem will ich weiterhin fürbittend Ihrer gedenken u. Ihnen für Ihre Arbeit viel Segen u. gutes Gelingen wünschen.

In diesem Sinne verbleibe ich in Verbundenheit

mit herzlichen Grüßen

Ihre

E. Henschel

Frau
Dr. Elisabeth Henschel
Jochmannstr. 8
Görlitz

8 9 0 0

22. August 1989

Lieber Frau Dr. Henschel!

Erneut haben wir von Ihnen am 21. 7. 89 eine Spende in Höhe von 500,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen aller Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

Ihr

gez. (Bernd Krause)

i. A.

B. Bernd

Frau
Dr. Elisabeth Henschel
Jochmannstr. 8
Görlitz

8 9 0 0

7. Dez. 1988

Liebe Frau Dr. Henschel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 30. 11. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

T. K.

(Bernd Krause)

Frau
Dr. Elisabeth Henschel
Jochmannstr. 8
Görlitz

8900

18. Juli 1988

Liebe Frau Henschel!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 11. 7. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich Zeugnis und Dienst zu leisten in die Probleme und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr

i. A. J. Berlin
(Bernd Krause)

Familie
L. Henschel
Kirchplatz 4
Ludwigslust

2 8 0 0

11. Januar 1990

Liebe Familie Henschel!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 4. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

den 1.10.90

Frau
Lore Hentsch
Lindenstr. 22
Luckau
7960

Liebe Frau Hentsch!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 21.9.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vorrangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Lore Hentsch
Leninstr. 34
Belgern

7 2 9 3

Liebe Frau Hentsch!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von
, die wir am erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in unseren Tagen sind die Herausforderungen besonders stark zu spüren, gilt es, Mut zur Veränderung und langfristige Verantwortung zu entwickeln und zu stärken. Dabei ist unser Beitrag, die Hoffnung, die in der Erfahrung der Liebe Gottes - von Annahme und Versöhnung - gründet, gefragt. Wie Sie wissen, versuchen wir in unserer Arbeit mit kleinen Projekten international als Solidarität und im eigenen Land als Teilhabe an der Veränderung der Gesellschaft die erfahrbare Zuwendung Gottes zu bezeugen. Dabei sind wir darauf angewiesen, daß Menschen mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Lore Hentsch
Leninstr. 34
Beigern

7 2 9 3

25. Okt. 1989

Liebe Frau Hentsch!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 29. 9. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
Lore Hentsch
Leninstr. 34
Belgern

7 2 9 3

23. August 1989

Liebe Frau Hentsch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M.,
die wir am 21. 7. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

gk2. (Bernd Krause)

1. 9. 89. Berlin

Frau
B. Herbrechter / bei Barthel
Str. d. Friedens 7
Oranienburg
1 4 0 0

10. August 1990

Liebe Frau Herbrechter!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- B., die uns am 13.6.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

(Bernd Krause)

Frau
Ilse Hering
Rittergasse 43
Fach 651
Stolberg/Harz

23. Mai 1990

4 7 1 3

Liebe Frau Hering!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00 M, die uns am 15.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zugehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

den 19.12.90

Herrn
Horst Herner
Diakonieanstalten
Züssow
0 - 2 2 0 4

Lieber Herr Herner !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, Ihnen mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

28.12.1988

Herrn

Diakon Horst Herner
Diakonieanstalten
Züssow
2204

Lieber Herr Herner!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M die wir am 8.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
B. K.
(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Herrn
S. Herrmann
Bodenbacher Str. 24
Dresden

8 0 2 0

8. Januar 1990

Lieber Herr Herrmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 28. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Heymann
Karlsbader Str. 8
Schwarzenberg

9 4 3 0

29. Januar 1990

Liebe Frau Heymann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 23. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Johanna Hildebrand
E.-Thälmann-Platz 6
Genthin

3 2 8 0

3. Januar 1990

Liebe Frau Hildebrand!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 8. 12. 90 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r



(Bernd Krause)

den 4.9.91

Familie Volker Hiller
Biesenbrower Str. 18
0-1090 Berlin

Liebe Familie Hiller!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 13.8. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir blaiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Thea Hillmann
Eggersstr. 6
Rostock
2500

23. Mai 1990

Liebe Frau Hillmann!

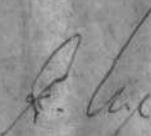
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 15.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Thea Hillmann
Eggerstr. 6
Rostock

2500

18. Dez. 1989

Liebe Frau Hillmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M.,
die wir am 20. 11. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

den 16.1.92

Frau
Ruth Hochmuth
Ameisenstr. 46
0-7034 Leipzig

Liebe Frau Hochmuth!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 200,- DM, die wir am 20.12.91 erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

p.s. Wir wünschen Ihnen noch ein gesegnetes und gesundes Neues Jahr.

Frau
Ruth Hochmuth
Ameisenstr. 48
Leipzig

7 0 3 4

13. Nov. 1989

Liebe Frau Hochmuth!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 200,- M vom 6. 11. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, dann Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

28.12.1988

Frau
Ruth Hochmuth
Ameisenstr. 46
Leipzig
7034

Liebe Frau Hochmuth!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M die wir am 8.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

9
, den 11.5.90

An den
Rentnerkreis
z.Hd. Anneliese Hönicke
Goethestr. 13
Finsterwalde
7980

Liebe Frau Hönicke, Liebe Schwestern und Brüder !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 27.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Anneliese Hönicke
Goethestr. 13
Finsterwalde

7 9 8 0

3. Januar 1990

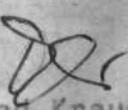
Liebe Frau Hönicke, liebe Schwestern!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 19. 12. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Annelyse Hönicke
Goethestr. 13
Fürstenwalde

7 9 8 0

4. Juli 1988

Liebe Schwestern!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 23. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

, den 29.3.90

Frau
Rita Höyer
Am Danewend 7
Berlin
1 1 2 3

OK

Liebe Frau Höver !

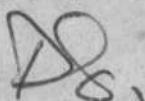
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 26.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Carola Hoffmann
Elisabethstr. 100
Berlin

1 1 4 1

4. Juli 1988

Liebe Frau Hoffmann!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 23. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
BK
(Bernd Krause)

Frau
Carola Hoffmann
Elisabethstr. 100
Berlin

1 1 4 1

3. Mai 1988

Liebe Frau Hoffmann!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 13. 4. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich Zeugnis und Dienst zu leisten in die Probleme und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Dr. Hoffmann
Sekt. Afrika/Nahost der
Karl-Marx-Universität
Leipzig

Lieber Herr Dr. Hoffmann!

Wir danken Ihnen für Ihre Spende von 503,00 M, die uns
am 9.5.90 erreicht hat.

In diesen bewegten Tagen ist es wichtig, daran festzuhalten, daß Menschen in gemeinsamer Verantwortung und in Solidarität aktiv werden, um mehr Gerechtigkeit in unserer Welt zu bauen. Von den Partnern unserer Solidarität in der 3. Welt werden wir häufig gefragt nach dem, was bei uns geschieht, hören zugleich aber auch ihre Forderung, daß Verantwortung für die 3. Welt und Solidarität nicht aufhören darf. Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir diese Herausforderung weiter zu gestalten. Deshalb danken wir Ihnen ganz herzlich, daß Sie mit Ihrer Spende dabei mithelfen.

In der Hoffnung auf eine weitere Verbundenheit in diesem Engagement Grüßen wir Sie herzlich mit guten Wünschen auch für Ihre Arbeit. Für die Mitarbeiter der Gossner Mission

Ihr



(Bernd Krause)

den 11.12.1990

Herrn
Pfarrer Martin Hoffmann
Auf dem mittleren Kasen 6/1
Meiningen
Ø 6100

Lieber Bruder Hoffmann !

Danke für die Karte vom 5. d.M. mit der Bestellung des Textes von G. Rüppel und der Spendenankündigung.

Zu der "Anmerkung": Über dieses Problem sind wir schon öfter gestolpert, d.h. wir haben es immer mal diskutiert, ohne daß wir da zu einer eindeutigen Entscheidung gekommen wären. Klar ist, daß die Einteilung in "Erste", "Zweite" und "Dritte" Welt von Anfang an eine schlimme Sache war (obwohl das Wort "Dritte Welt" ursprünglich dem 3. Stand der Franz. Revolution "nachempfunden" wurde und gerade keine negative Bedeutung haben sollte). Heute gibts die Begriffe: AKP (Asien, Karibik, Pazifik)-Staaten, manche sprechen auch von den Trikont-Staaten.

Ich hatte mich gerade an den Gebrauch von "Zweidrittel-Welt" gewöhnt, als ich damit ausgerechnet von Menschen dieser Bereiche kritisiert wurde: es handele sich heute bereits um eine 3/4 bzw. 4/5 - Welt, außerdem wäre diese 2/3-Welt immer mehr auch in der 1/3 Welt präsent Dazu kommt, daß man mit 2/3 - Gesellschaft heute in Europa die Länder bezeichnet, in denen 2/3 der Leute gut leben, während 1/3 der Bevölkerung immer deutlicher unter die Armutsgrenze absinkt. Will sagen, eine ganz und gar eindeutige Begrifflichkeit ~~gibt~~ es nicht, sodaß wir wohl weiter mit unterschiedlichen Begriffen leben müssen. Entscheidend ist, und da sind wir uns ganz einig, daß wir keinen dieser Begriffe gedankenlos gebrauchen dürfen. Mir ist gerade in den letzten Monaten aufgefallen, daß die Betroffenen Begriffe wie "Entwicklungsänder" und "3. Welt" benutzen, aber ganz klar dazu Stellung beziehen.

Ich bedanke mich für alle Verbundenheit und wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 1991,

Ihr *H. Messlin*

(Harald Messlin)

p.S.

Falls Sie aber der Martin Hoffmann sind, der in Jena zwei Jahre vor mir Examen gemacht hat, dann grüße ich Dich um so herzlicher. Und auf alle Fälle tue ich in den Briefumschlag noch ein Info-Heft über unsere bisherige Arbeit, das unsere West-Kollegen hergestellt haben.

Reinigen, 5. 12. 90.

Teil „Kelft und“ / Nov. 90 erhalten Dank.
Eine Spende von 10.- DM gest. mit gläserner Post
ab.

Als dem Befehlslangenbot bitte ich um zu senden:
1 Exemplar des Vortrages von J. Rippel:
„Analysen zur Ideologie des linken und Strategien
für eine menschliche Zukunft“.

Fragestellung: Sollte der Begriff „Dritte Welt“,
seine Anwendung und Verbreitung, nicht wenigstens
durch kirchliche Grenzen; konsequent durch den
Begriff „3/3-Welt“ ersetzt werden? Ist meine Ja,
was müssen Sie?

Beste guten Wünsche für Ihre weitere Arbeit
und freundl. Friedl!

M. Döfner

Absender:

Martin Hoffmann, Jr.
0-61 Meiningen
Auf d. mittleren Rasen 6/I



Fossner-Mission
Rodelbergweg 10

Berlin

0-1195

Herrn
Adolf Holland-Cunz
Arzbergstr. 22
PF 23/46
Steinbach-Hallenberg

6 0 8 8

25. Okt. 1989

Lieber Herr Holland-Cunz!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 850,- M.,
die wir am 13. 10. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Frau
M. Horn
Hauptstr. 29
Bülstringen

3 2 4 1

3. Mai 1988

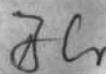
Liebe Frau Horn!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 13. 4. 88. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich Zeugnis und Dienst ~~etwas~~ zu leisten in den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r


(Bernd Krause)

Herrn
Karl Huhn
Fischerstr. 11
Berlin

1.1.3.4

15. Januar 1990

Lieber Herr Huhn!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 3. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnelllebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

den 20.6.91

Herrn
Theodor Hunger
Bergstraße 5/PSF 101
0-9900 Plauen

Lieber Herr Hunger!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 90.- DM, die wir am 7.6. erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Pf. H.-M. Ilse
Kölledaer Str. 53
Lossa

4 8 0 1

5. März 1990

Lieber Bruder Ilse!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 250,- M, die uns am 8. 2. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufzumachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Pf. Hans-Martin Ilse
Kölledaer Str. 53
Lossa

4 8 0 1

10. Mai 1989

Lieber Bruder Ilse!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 150,- M vom 21. 4. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Hedwig Imme
Forstacker 36
Letschin

1 2 1 2

2. Nov. 1988

Liebe Frau Imme!

Erneut haben wir von Ihnen am 26. 10. 88 eine Spende in Höhe von 200,- M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Hedwig Imme
Forstacker 36
Letschin
1212

30. Juni 1988

Liebe Frau Imme!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 14. 6. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr
BK
(Bernd Krause)

den 21.3.90

Frau
Dr. Gisela Jahn
Bockenberg 1
Grimma
7240

Liebe Frau Dr. Jahn!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,00M, die uns am 8.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r

B. Krause

(Bernd Krause)

28.12.1988

Frau Dr. Gisela Jahn
Bockenberg 1
Grimma
7240

Liebe Frau Dr. Jahn!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M die wir am 8.12.1988 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r
B. K.
(Bernd Krause)

p.s. Für das Jahr 1989 wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute!

Frau
Ursula Jahn
Heberstr. 1/542-25
Bad Saulgau

3.1.2.2

20. Dez. 1989

Liebe Frau Jahn!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 2. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestarkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe, grüße Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission ein schönes Weihnachtsfest.

Ihr

(Bernd Krause)

den 19.12.90

Frau
Magdalena Jentsch
Veilchenberg 13
Bautzen
0 - 8600

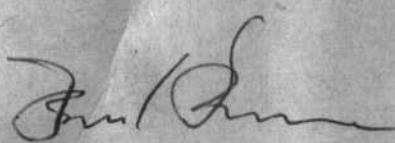
Liebe Frau Jentsch !

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 12.12.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, uns zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Erfahrung an hoffnungsvollen Entwicklungen im Jahr 1991 beteiligt zu sein !

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Erika Jepsen
Billrothstr. 9
Greifswald

2 2 0 0

15. Januar 1990

Liebe Frau Jepsen!

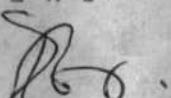
Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 31. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Magdalena Jentsch
Veilchenberg 13
Bautzen

8 6 0 9

5. Januar 1990

Liebe Frau Jentsch!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 27. 12. 89 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen Menschen Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander diese freudige Gewißheit und die in seiner Zuwendung erfahrene Liebe in das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft hineinragen und gestalten.

Helfen Sie mit, das Bewußtsein eines wandernden Volkes zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude zu erhalten, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Magdalena Jentsch
Veilchenberg 13
Bautzen

8 6 0 0

27. März 1989

Liebe Frau Jentsch!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 9. 3. 89. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr


(Bernd Krause)

Frau
Erika Jepsen
Billrothstr. 9
Greifswald, 2200

13. Februar 1989

Liebe Frau Jepsen!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 30. 1. 1989 erhalten haben. Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unseren Reichtum für die Zukunft beizutragen? Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesen Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Mario Junghans
Schillerstr. 20
Beierfeld
9 4 3 3

27.Juli 1990

Lieber Herr Junghans!

Am 20.7.90 erhielten wir Ihre Spende in Höhe von 200,- DM. Dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mit Ihrem Geld leisten Sie einen Beitrag für unsere Arbeit in der Nachfolge Jesu Christi und in seiner Mission heute. Wie Sie wissen, wird unsere Arbeit, als einem freien Werk unserer Kirche, abgesehen von einem Anteil aus einer Sonntagskollekte, sonst ausschließlich von Ihren Spenden finanziert. Deshalb sind Sie es, die mit Ihrer Fürbitte, Ihrer Beteiligung und Ihrer Unterstützung diese Arbeit ermöglichen.

Wir sind miteinander hineingestellt in eine Welt voller Widersprüche und unterschiedlicher Entwicklungstendenzen. Vieles ist verwirrend, manches deprimierend, aber kraft der Hoffnung unseres Glaubens sind wir darin miteinander befähigt und aufgerufen, nach Gottes gnädigem Willen für die Welt heute und die Menschen in ihr zu fragen, und in seinem Heilsplan einen tätigen Beitrag zu leisten. Wir versuchen, dieses in unserer Arbeit zu tun und danken Ihnen, daß Sie diese durch Ihre Beiträge unterstützen.

Wir wünschen uns, daß wir miteinander darin viele Zeichen der Liebe Gottes entdecken.

Ich grüße Sie in der Verbundenheit unseres Herrn.

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Mario Junghans
E.-Thälmann-Str. 29
Schwarzenberg

9 4 3 0

5. März 1990

Lieber Herr Junghans!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 500,- M, die uns am 19. 2. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Gossner-Mission in der DDR

1180 Berlin,

Herrn
Wolfram Kallenbach
Zöllmener Str. 28
Dresden

Baderseestr. 8
Ruf: 6 81 45 58

8 0 2 9

10. Juni 1988

Lieber Herr Kallenbach!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M,
die wir am 12. 5. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird
unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes
Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in
der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Auf-
brüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir
brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Er-
fahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege
zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im
Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte
auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens
zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen
noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich
im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I b r
B.
(Bernd Krause)

27. Juni 1990

Frau
Gerda Kaltenbach
Berliner Str. 31

Trebbin
1 7 1 2

Liebe Frau Kaltenbach!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 25.5.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischköpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Kanske
Tzschimmerstr. 9
Dresden

8 0 1 9

15. Januar 1990

Lieber Herr Kanske!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns am 29. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt. *

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Gertraude Kapp
Am Wasserturm 11
Auerbach/Vogtland

9 7 0 0

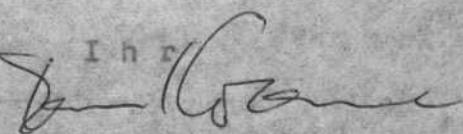
21. Juni 1989

Liebe Schwester Kapp!

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihren Brief und die über viele Jahre hin erhaltene Verbundenheit mit der Gossner-Mission. Vielen Dank auch für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Dennoch höre ich in Ihrem Brief auch Untertöne von Besorgnis und Befremden. Aber wo soll ich Sie fassen, wenn Sie sie - wie Sie selbst sagen - nicht aufschreiben wollen. So möchte ich nur ein paar Gedanken mit Ihnen teilen, nicht wissend, ob sie wirklich auf Ihre Fragen eingehen. Es ist sicher richtig und nötig, daß jede Zeit Christus Nachfolge in der Mission in der Weise tut, wie Christus unter uns anwesend ist. So, wie in der alten Zeit Handwerker-Missionare mit ihrer Hände Arbeit die Liebe Christi verkündet haben, so gehört auch für die heutige Zeit bei der tätigen Gestaltung der Liebe Christi Bibel und Zeitung zusammen, wie uns Bischof (i. R.) Schönherr auf unserer Mitarbeiterkonferenz am letzten Wochenende gesagt hat. Da Mission Gottes also die Zuwendung zu den Menschen in ihren jeweils konkreten Sorgen, Problemen und Hoffnungen ist, werden auch die Berichte über Missionsarbeit zu verschiedenen Seiten unterschiedlich ausfallen. Aber wichtig ist, wie Johannes Gossner im Schatzkästchen zum 21. Juni sagt: "Wir wollen uns nicht an unseren selbstgeschaffenen Strohhalmen orientieren, sondern wirklich Nachfolge praktizieren und aktiv werden im Vertrauen auf den Herrn und seinen Arm, denn er ist es, der uns alles verheißen hat." Oder bezugnehmend auf eine Predigt von Gossner über Lukas 18, Vers 2 von 1829, wo er als die größte Verheißung die Tatsache herausstellt, daß der Mensch zum Bilde Gottes geschaffen ist und daß, wenn Menschen dieser Bestimmung entsprechen, dieses zum Lobe und zur Ehre Gottes geschieht. Wenn wir allerdings umherschauen in unserer Welt heute, sehen wir sofort die vielfältigen Situationen, in denen Menschen verfolgt, erniedrigt und gepeinigt werden, ihnen also die Würde und ihre eigene Bestimmung vorenthalten wird. Gossner sagt dazu: "Wenn wir bekennen, daß die Erde und alles, was darinnen ist, des Herrn ist, dann müssen wir als treue Haushalter darin treu erfunden werden, daß wir an dieser Bestimmung mitarbeiten." Ich hatte gerade Gelegenheit, an der Weltmissionskonferenz in San Antonio teilzunehmen. Es trafen sich die Christen aus missionarischen Bewegungen der ganzen Ökumene und deren einheitliches Zeugnis war, daß in der Mission Gottes Evangelisation und Aktion, Wort und Tat, Zeugnis und Dienst zusammengehören und diesem missionarischen Ansatz fühlen wir uns in der Gossner-Mission, dem Vorbilde unseres Herrn folgend, verpflichtet. Ich will meine Gedanken nicht weiter zu Bekenntnissen ausformen, hoffe aber, daß sie auch so nachvollziehbares Nachdenken über den Grund und über die Praxis unserer Arbeit sind. Die Liebe Christi werden wir

heute mehr denn je zu bewahren haben, indem wir Hoffnungen unter den Menschen, in denen die Bestimmungen unseres Menschseins auf dem Spiel stehen, bestärken.

Ich grüße Sie ganz herzlich, auch im Namen aller meiner Kollegen und vielleicht lässt es sich im Oktober mit einem Besuch irgendwie einrichten. Gut wäre es, wenn Sie sich vorher telefonisch ankündigen. Gott segne Sie und erhalte uns die geschwisterliche Verbundenheit.

Ihr

(Bernd Krause)

Amersbach, d. 15. 5. 89

liebe Gossner Mission!

Für Ihre lieben Zeilen danke ich noch ganz herzlich und lege Ihnen ein kleines Scherlein bei. Schon während des Krieges kam ich mit der Gossner Mission in Verbindung z. B. von Herrn Cookies. Besitze noch heute Ihr Gossner Schatzkästchen. Meistens abends, vor dem Lesen der Bibel las ich noch einen Abschnitt vom Schatzkästchen, auch hat uns Br. Schottstädt, als er hier in der Gegend war, ein Scherlein zu hören lassen. Ihre Miss. Besitze waren ganz anderer Art als jetzt. Nur weil ich großen Segen durch die Gossner Mission erfahren und aus diesem Grund ist es mir unmöglich die Gossner Mission zu vergessen, aber alle meine Gedanken aufzuschreiben ist mir ja nicht möglich. Während der Herbstferien bin ich voransichtlich eine Woche in Wallersdorf, ob es da eine Möglichkeit gibt bei Ihnen vorbei zu kommen, entzieht sich meiner Kenntnis, war auch noch nie in Berlin. Ich wünsche Ihnen Gottes reichsten Segen für Ihre Arbeit.

Sei

liebende Kapp

Anlage 5- M.

, am 20. Febr. 89

Frau
Gertraude Kapp
Am Wasserturm 11
Auerbach/Vogtland.
9700

Sehr geehrte, liebe Frau Kapp!

Zunächst möchte ich Ihnen im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission sehr herzlich dafür danken, daß Sie unsere Arbeit weiter so treu unterstützen, wie es Ihr Mann viele Jahre lang getan hat. Für uns ist solche Verbundenheit, die wir von vielen Gemeindegliedern aus der ganzen DDR seit langer Zeit erfahren, alles andere als eine Selbstverständlichkeit, dafür sind wir dankbar und das ist eine Verpflichtung für uns.

Ganz konkret möchte ich Ihre letzte Spende in Höhe von 5.-Mark bestätigen, die vor einigen Tagen bei uns eingegangen ist.

Sie schreiben auf dem Überweisungsschein: "Ist Gossner noch Ihre Richtschnur?". Ich kann mir vorstellen, wie Sie auf diese Frage kommen: in unseren Rundbriefen ist so viel von sozialen und auch politischen Problemen der Länder der sog. "3.Welt" zu lesen, daß man den Eindruck haben kann, die eigentliche Mission von Jesus Christus, zu der uns ja unser Gründer-Vater Johannes Evangelista Gossner verpflichtet, käme bei all' den Solidaritätsprojekten zu kurz. Aber ich denke, daß das, was wir heute tun, sehr wohl dem Auftrag von Jesus Christus entspricht und im Sinne von Joh. Gossner ist. Es geht ja um die Mission Gottes und nicht um unsere eigene Sache, und Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt vor allem zu den Armen, Bedrängten und Leidenden. Wenn wir unser Leben an Jesus ausrichten, dann wird uns deutlich, wie gut es uns geht und wieviel wir von dem, was wir - ohne unser Verdienst - täglich bekommen, an andere weitergeben können. Das macht uns nicht arm - ganz im Gegenteil, wir selber werden wirklich reich erst durch das, was wir mit andefern teilen.

Aber Sie haben Recht mit Ihrer Anfrage: wir müssen uns täglich Rechenschaft darüber geben, ob wir mit unseren Aktivitäten und Hilfsaktionen uns nur selbst verwirklichen wollen oder ob wir dies tun, damit der Name Gottes in der Welt bekanntgemacht wird. Aber, und das haben wir von "Vater Gossner" gelernt - das wirksamste Zeugnis von Jesus geschieht nicht in noch so guten Worten, sondern vielmehr da, wor wär tätige Nächstenliebe üben und uns ganz praktisch

b.w.

für die einsetzen, die heute "unter die Räuber gefallen" sind. Sicher haben Sie von unserem NALIANDA-Projekt in Sambia im Südlichen Afrika gelesen. Wir sind sehr froh darüber, daß es uns heute möglich ist, auch von der DDR aus als Missionsgesellschaft in Afrika etwas tun zu können. Zunächst arbeiten unsere Leute dort als Ausbilder in einfachen Handwerksberufen, als Berater der Frauen in Gesundheits- und Hauswirtschaftsfragen oder auch in der Landwirtschaft. Aber es wird den Menschen dort in Nelianda sehr bald deutlich, aus welchem Grund unsere Leute diese Arbeit tun: weil sie nämlich Christen sind und etwas von der Liebe Gottes, die sie in ihrem eigenen Leben erfahren haben, nun weitergeben wollen an die, die von dieser Liebe Gottes sonst kaum etwas erfahren. Das heißt, auch das Nalianda-Projekt kann letztlich nur gelingen, wenn die Menschen, die wir dorthin schicken, etwas ausstrahlen von dem Missions-Geist, den damals die Handwerksburschen mitbekommen haben, die Joh. Gossner ausgesandt hat. Solche Leute zu finden, die gute menschliche und fachliche Qualitäten haben und die zugleich "Missionare" im besten Sinn des Wortes sind, ist garnicht leicht - aber das ist eben auch ein Teil unserer Arbeit, für die Sie mir Ihrer Spende beitragen.

So, nun ist aus dem, was ich Ihnen schreiben wollte, ein langer Brief geworden. Nochmals herzlichen Dank!

Alles Gute und Gottes Segen für Sie

im Auftrag aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr *Heinz*
(Harald Messlin)

den 28.Juni 90

Frl.
Helga Kasper
Wilhelminenhof
Rauen
1 2 4 1

Liebes Frl. Kasper!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die uns Frau Richter am 16.6.90 überreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr
Bernd Krause

(Bernd Krause)

Fr. L.

• Helga Kasper
Wilhelminenhof
Rauen

1 2 4 1

3. Januar 1990

Liebes Fräulein Kasper!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die wir am 20. 12. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Herrn
Klaus Keillig
Lindenstr. 11
Scheibenberg

9.3.1.5

3. März 1989

Lieber Herr Keillig!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 200,- M, die wir am 10. 2. 1989 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit forzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt. Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

J. b. r


(Bernd Krause)

a

, den 11.5.90

Herrn
Jens Kelm
Str. d. DSF 30
Schwerin
2790

Lieber Herr Kelm !

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 127,33 M., die uns am 5.4.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr


(Bernd Krause)

22.11.1988

Herrn
Traugott Kemmesies
Lessingweg 36
St. Egidien
9277

Lieber Herr Kemmesies!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 900,- M, die wir am 4.11. erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)

Q

, den 29.3.90

Frau
Erna Kippel
Paul-Fischer-Str. 2
Falkenberg
1 3 1 2

Liebe Frau Kippel !

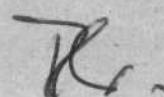
Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M., die uns am 23.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

den 17.12.91

Kirchliches Verwaltungsamt Köpenick
Kirchstraße 4
0-1170 Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 100,- DM, die wir am 29.11. erhalten haben.

Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r

(Bernd Krause)

den 7.11.91

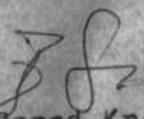
Kirchliches Verwaltungsamt Pankow
Hadlichstr. 2
0-1100 Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für Ihre Spende in Höhe von 104,85 DM, die wir am 22.10.91 erhalten haben. Es ist gut, Freunde zu haben, die in der Nachfolge Jesu Christi die gleichen Herausforderungen und Aufgaben sehen und die bereit sind, in seiner Sendung Verantwortung zu übernehmen. Gerade in diesen Tagen erleben wir neue Herausforderungen. Wir sind genötigt Erfahrungen zu überprüfen und uns mit Veränderungsprozessen auseinanderzusetzen. Unser Gott der Gerechtigkeit sendet uns, um an der Gestaltung von Gerechtigkeit zu arbeiten. Diese Aufgabe wird uns auch weiterhin in der vereinten Gossner-Mission in unserer Arbeit bestimmen. Mit kleinen Projekten in Übersee versuchen wir Solidarität und Partnerschaft zu gestalten. In unserem gesellschaftsbezogenen Dienst wollen wir missionarische Existenz im Bereich Kirche und Arbeitswelt und im Zusammenwirken mit missionarischen Dienstgruppen praktizieren. Wir bleiben darauf angewiesen, daß Freundinnen und Freunde mittun und diese Aufgaben auch finanzieren.

Wir danken Ihnen im Namen aller Mitarbeiter ganz herzlich für Ihre Mithilfe und hoffen auf eine weitere Verbundenheit. Gott segne uns alle und unser Tun.

I h r



(Bernd Krause)

Frau
Anneliese Kirsten
Str. d. DSF 10
Leuna
4220

16. Mai 1990

Liebe Frau Kirsten!

Erneut haben wir von Ihnen am 11.4.90 eine Spende in Höhe von 100,00 M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte, gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Frau
A. Kirsten
Straße der OSF 10
Leuna

4 2 2 0

23. Januar 1990

Liebe Frau Kirsten!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M., die uns am 15. 1. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammenghörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Anneliese Kirsten
Straße der DSF 10
Leuna

4 2 2 0

27. April 1989

Liebe Frau Kirsten!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,- M, die wir am 14. 4. 89 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt-heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

I h r


(Bernd Krause)

Frau
Anneliese Kirsten
Straße der DSF 10
Leuna

4 2 2 0

5

25. Jan. 1989

Liebe Frau Kirsten!

Ganz herzlich danken wir Ihnen für die Unterstützung unserer Arbeit durch Ihre Spende in Höhe von 100,- M vom 16. 1. 1989. Wir freuen uns, daß Fragen nach Gottes Mission heute wieder sehr aktuell geworden sind und mehr Menschen bereit sind, sich für diesen Dienst in Anspruch nehmen zu lassen. Das spricht für Leben in unserer Kirche, denn Mission und Kirche gehören zusammen, wie schon der alte J. E. Gossner gesagt hat: "Hören wir auf, Missionare zu sein, hören wir auf, Christen zu sein." Mit unserer Arbeit versuchen wir, weltweite Partnerschaft mit engagierten Christen in der Dritten Welt zu bauen, um mit ihnen zu lernen und zu teilen und zugleich im Zeugnis und Dienst etwas zu den Problemen und Herausforderungen unseres Lebens und unserer Gesellschaft hier beizutragen. Wir stellen fest, daß das zu einem ständigen Lernprozeß nötigt, daß wir keine fertigen Rezepte haben, daß wir uns immer wieder neu der Frage stellen müssen: Sind wir brauchbar, und was können wir zu den Hoffnungen und Entwicklungen für die Zukunft hier und dort beitragen?

Sicher wissen Sie, daß wir in unserer Arbeit nur durch Spenden getragen werden, wir mit allen Lohn- und Sachkosten auf Ihre Hilfe angewiesen sind. Daß wir dennoch ohne Angst vor dem Morgen diese Arbeit zuversichtlich tun können, verdanken wir der Gewißheit, daß es die Sache unseres Herrn ist, in die wir gestellt sind und in der wir mit Freunden verbunden sind, die uns dabei tatkräftig unterstützen.

Ihnen für Ihre Verbundenheit und Hilfe noch einmal ganz herzlichen Dank und herzliche Grüße von allen Mitarbeitern

Ihr


(Bernd Krause)

, den 9.5.90

Frau
Ruth Klatte

Jägdhaus
Wieck

2 3 8 1

Liebe Frau Klatte!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende in Höhe von 100,00 M, die uns am 28.3.90 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Dr. phil. Rosemarie Klaus

Haeckelstraße 12

Kleinmachnow

1 5 3 2

Gossener Mission
Telefon 22349
Rodelbergweg 6
B e r l i n

1195

Kleinmachnow

5.12.90

Sehr geehrter Herr Dr. Krause !

Aus Ihrem Rundbrief geht hervor, mit welchen Schwierigkeiten die Gossener Mission jetzt zu kämpfen hat, um ihre hilfreichen Projekte weiterführen zu können.

Heute habe ich 200 DM überwiesen, nur ein kleines Scherflein im Vergleich zu den Geldern, die Sie jetzt aus Spenden brauchen.

Mögen Sie weiter bestehen können ! Das wünscht Ihnen und Ihren Mitarbeitern von Herzen und mit freundlichen Grüßen

Ihre

Rosemarie Klaus

den 7.9.90

Frau
Dr. Rosemarie Klaus
Haeckelstr. 12
Kleinmachnow
1530

Liebe Frau Dr. Klaus!

Wir möchten Ihnen danken für Ihre Spende in Höhe von 250,- DM, die wir am 24.8.90 erhalten haben, mit der Sie die Weiterführung unserer Arbeit unterstützen. Durch die Geldumstellung und die Veränderung der ökonomischen Rahmenbedingungen in unserem Lande ist auch für uns einiges schwieriger geworden. Deshalb freuen wir uns besonders, wenn Freunde mit uns gemeinsam die missionarischen Herausforderungen, die mit all diesen Veränderungsprozessen gegeben sind, erkennen, und zur Fortsetzung dieses Dienstes ermutigen und bereit sind, ihn mit Ihren Gaben zu unterstützen.

Durch unsere solidarischen Partnerschaftsprogramme mit Freunden in der 3. Welt wollen wir den Lernprozeß weiterführen, der dazu verhelfen soll, uns selbst und unsere Probleme in weltweiten Zusammenhängen und weltweiter Verantwortung zu erkennen. Für die Arbeit im Lande wird es vornangig darum gehen, sich gemeinsam mit anderen Engagierten für die Gestaltung von Gerechtigkeit und Gemeinschaft in unserem Zusammenleben einzusetzen. Da vieles heute auf dem Feld der Ökonomie und in der Arbeitswelt entschieden wird, müssen wir uns miteinander sachkundig machen und neu Gespräche und Zusammenarbeit mit den Menschen in den Betrieben suchen. Darüber hinaus versuchen wir gemeinsam mit Gemeinden solidarisch mit Gruppen von Menschen zusammenzuwirken, die potentiell Opfer von Entwicklungen werden.

In der Nachfolge Jesu Christi, in seiner Mission müssen wir seine Liebe in der Welt weitertragen, ihr Gestalt geben und deshalb Phantasie und Sensibilität entwickeln, wo Menschen ihrer heute bedürfen. Für die Verbundenheit auf diesem Weg und die Bereitschaft diesen Dienst mitzutragen danke ich Ihnen ganz herzlich im Namen aller Gossner-Mitarbeiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



(Bernd Krause)

, den 27.3.90

Frau
Dr. Rosemarie Klaus
Haeckelstr. 12
Kleinmachnow
1532

Liebe Frau Dr. Klaus!

Erneut haben wir von Ihnen am 16.3.90 eine Spende in Höhe von 1500,00 M erhalten, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Gewißheit, mit Freunden verbunden gemeinsam auf dem Wege der Nachfolge zu sein, bestärkt uns in unserer Arbeit und hilft uns, die vielen Aufgaben und Herausforderungen, die vor uns stehen, gefaßt anzugehen. Wir wissen, daß das nur möglich ist, wenn eine Gemeinschaft von Freunden miteinander in Fürbitte gemeinsamer Arbeit und im Teilen, auch von Geld, all diese Aktionen mitträgt. Durch unsere Rundbriefe wissen Sie, wie sich die Projekte und Arbeitsfelder verbreitert haben, und wir sind dankbar, daß durch die aktive Unterstützung vieler Freunde das so möglich ist.

Wir möchten Sie herzlich bitten, auch im Namen all der Freunde in der Ferne, mit denen wir durch unsere Projekte verbunden sind, daß Sie uns Ihre Freundschaft erhalten und mit uns in dieser Verantwortungsgemeinschaft im Dienst Jesu Christi in unserer Welt heute bleiben.

Ich grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter

Ihr



(Bernd Krause)

Frau
Dr. Rosemarie Klaus
Haeschelstr. 12
Kleinmachnow

1 5 3 2

20. Februar 1990

Liebe Frau Dr. Klaus!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die uns am 2. 2. 1990 erreicht hat. Damit helfen Sie uns, unsere Arbeit in Gang zu halten. Zugleich ist sie aber auch für uns bestärkendes Zeichen von Weggemeinschaft in der Nachfolge Jesu Christi, von Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. In all den verwirrenden Problemen und den schnellebigen Entwicklungen unserer Tage brauchen wir alle Orientierung und Hoffnung und den Zusammenhalt einer Gemeinschaft. Unser Glaube verhilft uns dazu und führt uns immer wieder aufs Neue in Gemeinschaft zusammen.

Lassen Sie uns miteinander die Erfahrung der Zuwendung Gottes und seiner Liebe in das Zusammenleben der Menschen, in die Gesellschaft hineinragen und gestalten. Heute kommt es besonders darauf an, daß wir uns als Unterwegsgemeinschaft aufmachen zu mehr Gerechtigkeit, Friede und Freude, damit nicht alles in der Rückkehr zu irgendwelchen ägyptischen Fleischtöpfen endet.

Wir danken Ihnen, daß Sie an dieser missionarischen Aktion mitwirken und wünschen uns miteinander Gottes Segen auf dem Weg der Hoffnung durch dieses Jahrzehnt.

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie im Namen aller Mitarbeiter

I h r



(Bernd Krause)

Herrn
Michael Klein
Stepenitzer Weg 48
Berlin

1 1 4 4

3. Mai 1988

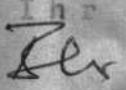
Lieber Herr Klein!

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende in Höhe von 1.000,- M, die wir am 15. 4. 88 erhalten haben.

Ihre Mithilfe ist für uns sehr wichtig, denn aus solchen Spenden wird unsere Arbeit finanziert. Zugleich ist sie aber auch bestärkendes Zeichen, diese Arbeit fortzusetzen und Ausdruck der Verbundenheit in der Nachfolge und Aktion Jesu Christi in der Welt heute. In all den Aufbrüchen und Veränderungen in unseren Tagen müssen wir uns fragen, ob wir brauchbar sind. Was haben wir als Christen von unseren Hoffnungen, Erfahrungen und unserem Reichtum für die Zukunft beizutragen?

Mit unserer Arbeit und unseren Projekten versuchen wir, gangbare Wege zu finden. Dafür brauchen wir Freunde, Weggenossen, die miteinander im Glauben einen Hoffnungsgrund haben, der es uns ermöglicht, kleine Schritte auf diesem Wege zu tun.

In der Hoffnung, daß unsere Arbeit dazu beiträgt, Antworten des Glaubens zu den Herausforderungen unserer Welt heute zu geben, danke ich Ihnen noch einmal für Ihre Verbundenheit und Hilfe und grüße Sie sehr herzlich im Namen aller Mitarbeiter der Gossner-Mission

Ihr

(Bernd Krause)